

Max Klinger



Entführung des Prometheus
Aus der *Drachens-Phantasie*

Max Klinger
Mit Genehmigung des Verlags Amster & Rathenow, Berlin W

Die Heimkehr des Prometheus

Dem Andenken Max Klingers

In Tau und Dämmern schlug das Herz der Erde;
schrak aus den Schatten flog der Tag empor,
und wehmütvoll mit schmerzlicher Gebeude
trat er einher durchs heilste Sonnenrot.

Der Schiffer, der am grauen Ufer träumte
und sich verlor auf die Fährte bog,
schrak auf, als leiser Glanz die Welle säumte,
die zögernd nur am Hügel weiterzog.

Und zögernd nur, mit lichtdurchglühnten Händen,
rührte die Scheiben dort der junge Tag,
wo in des Rebenhauses stillen Bänden
ein hoher Meister auf der Bahre lag.

Entwölbt die Stirn, das Angesicht voll Frieden,
der Augen Feuer tief in sich gesenkt,
ist ein Titan von dieser Welt geschieden,
der aller Himmel Schönheit ihr geschenkt,

Und wehen noch der letzten bangen Stunde,
dem Abendleuchten vor der kühlen Nacht,
als sie den Sarg im dunklen Erdengrunde
mit Blumen und mit Tränen heimgebracht. —

Und eine Hand zwang hier der Allbezwinger,
die ihn doch selbst in Blumenketten schlug
und schöner als des Morgens Rosenfinger
der Gottheit Fackel aus den Wolken trug. —

Hell fließt die Zeit, und zitternd fließt die Stunde
vom fernen Dome durch die Mittagluft:
ein anderer Meister, der mit frommem Munde
dem Bruder aus den Ewigkeiten ruft.

Da wird zur Last das bedrängte Schweigen —
Pan ist im Feld, grün glüht sein Auge her;
und sieh, aus Mittag und von Abend steigen
und jetzt von Morgen graue Wetter schwer,

Gewölbe auf Gewölbe formt sich mächtig
und ragend häuft sich hoch der Quaderbau,
und Turm um Turm erhebt sich kühn und prächtig
und stürzt, und baut sich kühner in das Blau,

Und Nachtgeleucht und Lagnacht rasch im Lausche,
Azur und Schwarz im überfüllten Schwall,
Altooters Auge rollt im Schöpfungsrausch,
Pojanen-Chöre künden ihn im All,

Aus seinen Händen rafen goldne Flammen,
sein Donnerwort schreckt sie zurück in Nacht,
wildbrechend sinkt die Welt in sich zusammen,
und plötzlich lodern, Opfer seiner Macht,

Stiel aus dem Edental drei Schreckensfeuer,
Wohnsäge, die der Mensch sich aussetzt,
drei Dächer, seinem flücht'gen Dasein teuer,
in Flammendampf und roter Blut empor. —

Da fängt sich der Elemente Feier,
der Luben-Chor verhallt im Himmelstraum;
doch lange wehen noch die dunklen Schleier
schwebender Brände um den Hügelraum.

Ein Sternlicht glüht. Aus dem vertrauten Wetter,
das ihm sein Fell bis auf die Haut gefächelt,
taucht Pan: „Habt ihr ihn heimgeholt, ihr Götter,
der euch das Feuer aus den Himmeln riß?“

Ernst Langbeinrich



Der Garten



Der Alb

Max Klinger

Zum Werk Max Klingers

Von Carl Neumann (Heidelberg)

Die Künstlerjugend von heute mag Max Klinger wie alle die von gestern und noch länger her für überunden und erledigt halten. Klinger, den Naturalisten von 1880, der jung war, als man Zola und Menzel bewunderte. Die Welt sucht statt lebendiger Menschen Gemälden und Kubiken. Es ist das eine Bequemlichkeit des Denkens, Mitteilens, Ordnen. So ist an Klinger das Schlafquartier des Naturalisten halten geblieben, der er in seiner Jugend war, damals schon auch war, und was hofft man mehr im Kreis der Söhne als Weisheitsgeheimnissen der Väter? Aber die Richtungen wechseln; das starr Persönliche dauert über alles Geführe der jeweils neuesten Modeanmaßung. Klinger war eine der stärksten Persönlichkeiten unserer Zeit.

Auch die Jugend von damals wollte frei sein, laßendes Gebe abschütteln. Merkwürdig und manchmal gewollt unabhängig ist Klinger in seinen Erfindungen. Bei altgeheilten Gegenständen weist er jede Kette der Überlieferung ab. In seinen Zeichnungen zum Thema Christus gibt er die Vergewaltigung eines Zeitungsberichtes, den man zu einem auffallenden Hergang abgeordnet hat. Er zeichnet Christus und seine Jünger, wie sie einen stillen schattigen Berg in der Sonne hinauf, und dann wie sie herabsteigen. Knechtchen, Volk als Knechtchen. Sonderbar, und in keiner Weise ergreifend.

Sein großes Gemälde Christus im Ohm knüpft an eine Anzeigung durch Heines Bäder von Lucca. Dort ließ man ein Homerzitat von den schmausenden Heiden güttern in deren Kreis hinein er unversehens eine blutige Jüdenfigur eintraten läßt. Ein hölzernes Kreuz trägt der auf den Schultern. Er weist es auf die Tafel der Schmausenden, und alle erbleichen. Der kreuzschleppende Christ ist eine uralte künstlerische Darstellung. Eben darum weist Klinger diese Kunstgewohnheit bei Seite. Er gibt nicht das sperrige Kreuz als Last der einen Figur. Er schneidet vier Frauen. Die Christus das Kreuz nachtragen, indes dieser frei in der Mitte des Bildes steht und seinen Arm hochhebt mit ein r Bewegung, die den Göttern Anlauf macht.

Klinger will frei werden und er selbst. Das Zeitliche genügt ihm nicht. Er hat seine Schenkungen auf, und gar viele sind die Möglichkeiten, die seine Begabung und sein technischer Gehirge darbieten. Er bringt es fertig, Menzel und Böcklin zugleich auf seine Jahre zu schreiben. Seine Phantasie spielt mit der Wirklichkeit. Die Kaderungsfolge: Paraphrase über den Fund eines Handschuhes fängt trivial mit einer Berliner Kollisionsbahn an und verläuft in aufsteigender wie in lieblichen Phantasien. Dann weitet sich der Horizont.

Brüssel, Paris, Rom sind ihm Wegweiser zur romanischen Kunst. Gotik und Alt modernisieren sich. Die spielende Schenkenphantasie löst sich an den harten, formenden Aufgaben des bildenden Künstlers. Romanische Form beansprucht absolute Form zu sein. Klinger, der unermüdliche Selbstkritiker, geht mit sich ins Gericht. Eine kleine Schrift, Malerei und Zeichnung betitelt, ist alles eher als eine theoretische Untersuchung. Es ist eine ganz

persönliche Sache, eine Verteidigung und Rettung des einen Klinger gegen einen andern Klinger. Das Wort Ernst-Kunst, das hier erfunden wird, soll das friedliche, ja rein Gedankemäßige rechtfertigen, und somit der Schwarzweißkunst erlauben, was die strengere Malerei von sich fernhält. Aus dem Graphiker wächst der Maler, ja der Bildhauer hervor.

Ein altes verhängnisvolles Problem germanischer Kunst und Kultur beunruhigt wieder einmal einen geistlichen Nordländer, als brauche nicht Romantik, Wertorenheit, Sturm und Geist ihre eigene Form, sondern als ließen sich diese drängenden Empfindungen und Mächte in eine fremde Haut pressen und stopfen, die man Form an sich und gar klassische Form nennt. Der Vorkämpfer und Zweifler und Wähler an diesem Scheidewege sind viele, und keine kleinen: Dürer, Goethe, Anselm Feuerbach. Auf der anderen Seite bleiben, die am Nordischen Genüße fanden, und auch nicht klein waren, wie Kiefer, Reinhardt, Bismarck.

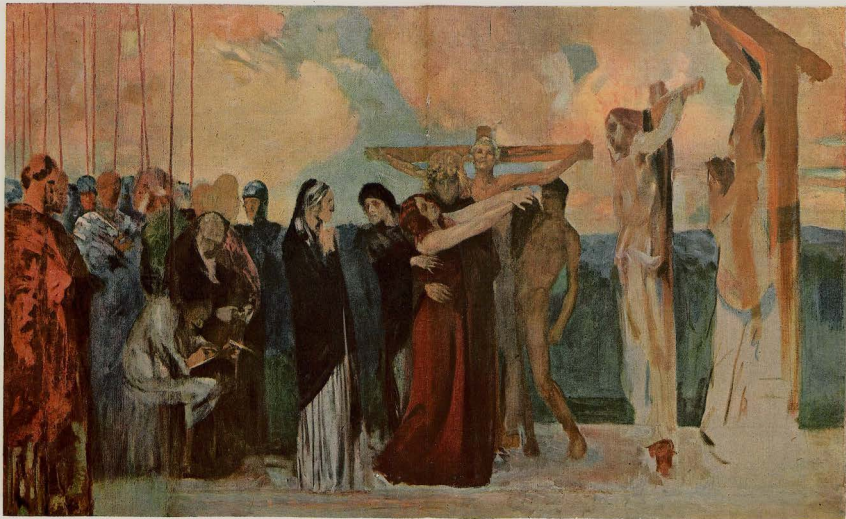
Klinger fand als Bezugs- und Gegenstand Karl Stauffer, der vom Graphiker den Weg zum Bildhauer suchte. Dieser aber wurde nie reif und nie ein Charakter, und ging somit in einem trivialen Liebesroman zu Grunde. Klinger hielt durch. Er meisterte die Dinge. Es kam doch nicht zu einem Bruch zwischen seiner älteren und späteren Kunst. Klingers Neuland blieb durchdrängt und gedrängt von den schöpferischen Eigenschaften seiner älteren Neigungen und Leistungen. Eine ausschließliche Augen- und Formkunst war seiner Natur unmäßig. Auch aus Dürers Melancholie kam man die Inhalte nicht austreiben und ablesen. Immer blieben mitdringende Töne einer ehelichen Weltanschauung dem rein künstlerischen brigelegt, es blieb der Konflikt. Das berühmte Blatt, 'Gend' in der Radiografie, 'Vom Lode II' ist das auffällige Zeugniss eines Künstlers, dem das Jenseits von Gut und Böse der Formkunst nie selbstverständlich werden kann. Um ein tiefes Caricaturkapital zu bereiten, ist eine Menge Männer und Weiber in elendem Fromdienst vorgeordnet. Menschen müssen zu Tieren erniedrigt, die Kräfte über Schweiß und Leid geschwungen werden, damit ein herrlicher Kunstbau sich stolz in die Luft hebt. Die Einsicht in das Tragisch-Selbstliche des Kunstschaffens führt zu einem Desinteresse, der nach Überwindung und Beruhigung schmachtet. Das Leben der Welt fordert Ausgleich, zeitliche und endgültige. In diesem psychologischen Zusammenhang begegnet das Todesvergnügen als ein vorbestehendes in Klingers Kunst. Es dreht sich um die rätselhafte Lösung der Lebensaufgabe, die Auflösung in das Nichts. Von gleichem gilt vorandem Umfang ist das Lebensvergnügen und die Randhaftigkeit als Ausdruck einer Art von Naturkraft. Erst das Todes der fortwährende Rauch, Auf den Blatt. An die Schönheit sieht man machte Menschen ihre Bögen decken, als schänten sie sich, im Erdemest gebunden, hineinsetzt in die freie und ewig junge Natur.

Klingers Ernst schwingt in weitesten Abstand von dem weiblichen Menzel. Sie ist modern, schwül, manchmal gehögt und doch unheimlich.



Max Klinger auf der Karlsruher Akademie 1874

Max Klinger



Entwurf zur Kreuzigung

Max Klinger

Einzelnen vornehm, von unheimlichen Mienen durch-
setzt, oft weniger durchlicht, als erhellt. Die lange Beschul-
tigung mit Grausamkeit enthält die besondere Kraft der Religion
zu veranschaulichen. Man sieht es manchmal zu schreien,
was nicht jedem leicht eintritt. Als harter Beispiel des Verfalls
Dunkel in der menschlichen Natur. Jeder geht hin, was an

gibt es so manche Kunst zu sagen ist. Der Vater ist und
erschreckt durch die Mängel, in die seine eigene Natur ein-
tritt; der Künstler hat das Glück, ganz das Unheimliche
und Dämonische zu zeigen. So ergibt es sich Klinger
großer menschlicher Kreuzigung. Die Darstellung ist nicht durch-
geführt. Alle liegt hier. Aber der magische Blick des Künstlers

gewissen Christus und der hellenheit auf den jenseitigen
Mutter ist so deutlich, daß in der Stimmung dieses Meis-
ters alles andere verschwindet.

Das jenseitige Leben ist für Klinger eine Veranschaulichung
sichlicher Darstellung auf die Christus mit sich — das ist eine
Gefahr für die menschliche Natur. Diese Gefahr ist aber

Klinger nicht allein durch die Mängel und die Gefahr der
Gefahr ist so deutlich, daß in der Stimmung dieses Meis-
ters alles andere verschwindet. So ergibt es sich Klinger
großer menschlicher Kreuzigung. Die Darstellung ist nicht durch-
geführt. Alle liegt hier. Aber der magische Blick des Künstlers

geschmückt, in seiner Verklaffung. Er setzte auf die obere Fläche des Steins ein paar winzige tanzende Bronzefiguren. Als drängen die launisch sich hin- und herschlingenden Adern des Steins nach einer Art Einladung und formbeobachtender Sinn. Den anderen Zugleich liefert ihm die Farbigkeit oder allgemeiner: die malerische Grundstimmung, die auch seinem plastischen Werk anhaftet. Die das nicht mitempfinden können, haben immer den dünnen Adler vor dem Beethovens-Denkmal misdet. Er ist nicht, und sicher nicht bloß gelegentlich gemeint, um den Hero als Zeugnishaftigkeit kenntlich zu machen. Vielmehr ist dieser als Dunkelblouette formal höchst auffällige Adler eine Art Verhüllmaß, um die Beethovengestalt zurückzudrängen in malerisches Halbdunkel sämtlich fühlbarer Entfennung. Die weiße Marmorfigur wird weiter durch umspielende farbige Zutat in Bronze und Nostal, Eisenblech und Gold gehoben. In diesen Gegensätzen entsteht ein Rhythmus, der trotz aller Vielheiten das Eine und Hauptfachliche deutlich macht.

Wir nähern an die beiden Pole Klingscher Kunst. Am einen Ende das kleine Format, die feine Durchzeichnung, ein photographischer Naturalismus; am anderen Ende das Ringen um eine monumentale Kunst in Stein und Bronze, in freiesatig sich breiterender Malerei. Diese Letztere bedeutet zugleich ein Ausgreifen von Zeitlichem und Zeitgenössischem des Jahrhunderts zu den Aufgaben und Zielen der deutschen Kunst vom Anfang des neunzehnten Jahrhunderts, eine Unipannung der Gegensätze, die das Jahrhundert durchwühlte. Im Wollen und Können ist das eine wichtige Aufgabe.

Wohl hat man Klinger in dem Reichtum seiner Aneignungsfähigkeit, in der Vielseitigkeit seiner Kunstleistung den Größten unter den Dilettanten genannt. Doch gibt sein Hinneinwachen in die Gesamtaufgaben des Jahrhunderts dem Werk etwas Zwingendes und Geschickliches. Die geistbezüglichen und geistbeflügelten Wandmalereien der Cornelius

zeit scheinen neuwachsend Aufgabe einer neuen Gedankenkunst zu werden. Indes aber Cornelius' revolutionäre Ausschließlichkeit nur ein linealmäßiges Geradeaus kannte und zuließ, fanden sich die anderen Kunstmöglichkeiten zum Tempel hinausgedrängt. Sie mußten bescheiden im Schatten leben und galten kunstamtlich kaum als Kunst, Genre, Landschaft, Bildnis, Illustration.

Die Klagski und Waldmüller, die früheren Landschaftler, die Illustratoren wie Richter, Schwind und Neureuther schufen im Winkel und wurden zum Teil erst entdeckt, als sich das Streben der Kunst wendete und von Cornelius abwendete. Die Feindseligkeit der Kunstgegenstände zwischen der ersten und der zweiten Hälfte des Jahrhunderts, zwischen Romantik und Materialismus, ist in Klinger überunden. Die Kunstziele eines Cornelius gemeinsam mit denen des Landschaftsmalers, des Illustrators und Graphikers und des Bildnisplastikers erscheinen befriedet und getragen von einer einzigen schulerklärten und phantastischen Persönlichkeit. So betrachtet wächst Klinger zum Erben der Gesamtkunst des neunzehnten Jahrhunderts empor. Was völlig erlebte und abgehorben schien, die in leerer Phrasologie verformte Göttermalerei hoher Überentwickeltheit oder teppichförmiger Zuckersackeln, hat er zu neuem Anleben und zur Daseinsbedeutung zurückgeführt. Wenn er die trübe Klar des Kunstmilieus nicht schwindet, wird Klingers Werk deutlich als eine Höhe auftauchen, von der besser und übersichtlicher der Gesamtverlauf unserer neueren Kunst sichtbar wird.

So vieles zusammenzufassen, brauchte es einer starken Hand und des Willens zur Höhe. Und so bleibt Klinger inmitten einer Zeit zurückdrängen der Antikeitungen und Anpassungen einer von den nicht allzuvielen, die auf dem Boden unserer besonderen Überlieferungen vorwärts, sich auch dem Ausland als Sonderart kenntlich machen und nicht verwechselt werden können.

Max Klinger: Gedanken über Kunst

Was ist Griffeitkunst? Die Zeichnung als Vorbereitung der Malerei auftragend der Notwendigkeit des Studiums. Nur allein das, was ich Griffeitkunst nennen möchte, ist aus innerem Drange, dem ein anderes Ausdrucksmittel Intenität und Reichtum rauben würde, geschaffen worden.

• • •

Das Wesen der Malerei definiere ich so: Sie hat die farbige Körperwelt in harmonischer Weise zum Ausdruck zu bringen, selbst der Ausdruck der Festigkeit und Weichheit ist hat sich dieser Harmonie unterworfen. Die Einseitigkeit des Eindrucks zu wahren, den sie auf den Betrachter ausüben kann, bleibt ihre Hauptaufgabe, und ihre Mittel gestalten zu diesem Zwecke eine außerordentliche Vollendung der Formen, der Farbe, des Ausdrucks und der Gesamtstimmung zu erreichen, auf denen sich das Bild aufbaut. Es kann hier nicht das wiederholt werden, was Lessing in „Laocoön“ festgelegt hat, ebenso wenig sollen die Stellen daraus kommentiert werden, wo dem Schriftsteller und Denker die künstlerischtechnische Kenntnis der Handarbeit abging, er insofern seine falsche Schlüsse zog. Alle seine Grundprinzipien setze ich als bekannt voraus.

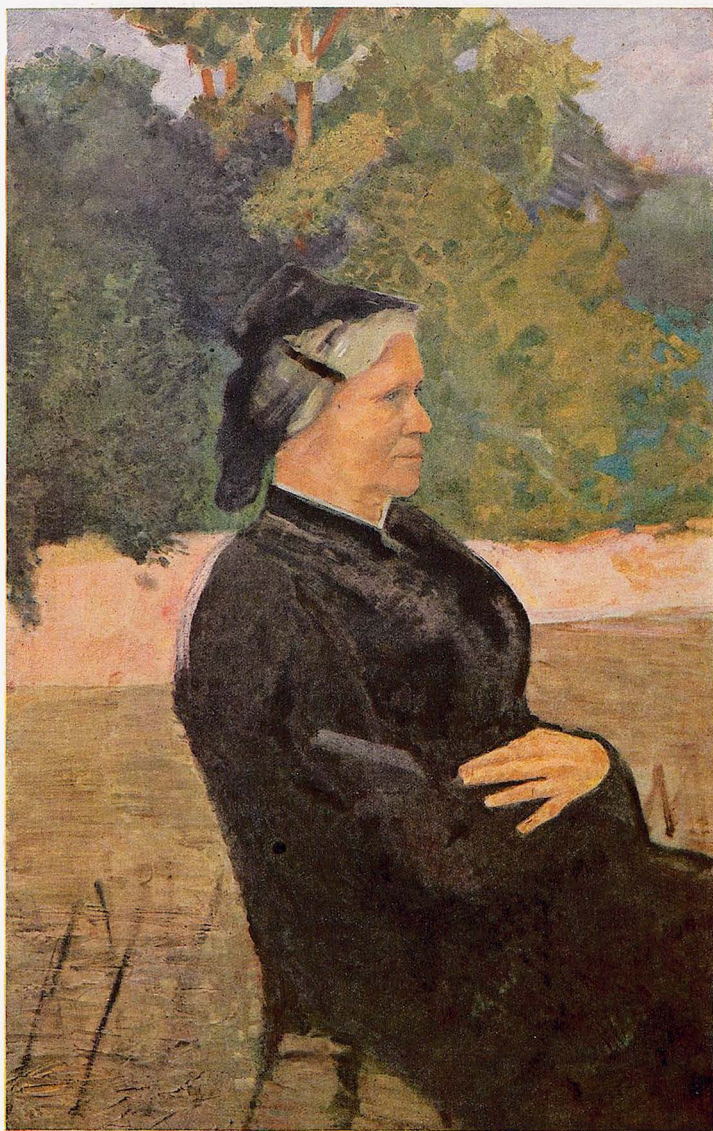
Die Malerei ist durchaus in drei Kategorien zu teilen; als Bild, als Dekorations- und als Raumkunst wechselt sie ihre Akzent. Besonders als letztere hat sie vieles mit der Zeichnung gemein. Die eigentliche Aufgabe der Malerei als solche bleibt immer das Bild. Rein durch sich wirkend, von Raum und Umgebung unabhängig, hängt sein Reiz aus bloßlich von der Anordnung und der Bewältigung seines wunderbar ausbildungsfähigen Materials, seines die ganze sichtbare Welt umfassenden Stoffes ab, welche sie in allen Erscheinungsformen mit vollständiger Klarheit und Tiefe widerzugeben vermag. In diesen Umfassen und Erben, in diesen Nachgeben und Nachfühlen alles Gezeichneten, der lebendigen Form sowohl, wie der toten und in der Kraft, das All in seinen wunderbaren Wechselbeziehungen nachahmen zu können, liegt der Zauber des Bildes. Das Einfachste gewinnt höchste Bedeutung durch die Intenität des Erfassens; denn das Wesentliche der Malerei ist, daß jede durch sie gegebene Form eben so solche wirken kann. Das Talent des Malers besteht in der Kraft und Vollendung, mit der er charakteristisch diese Form beherrscht, und jedes Stück gezeichnet

und vollendet wiedergegebener Welt ist an sich völlig hinreichend, einen Vorwurf für ein Bild zu geben. Über allem Sichtbaren ruht der Zauber des individuellen Lebens; dieses zu heben, das Örtliche aus seiner scheinenden Gleichgültigkeit in seiner Erscheinungsformen sein lebendig vorzustellen, ist die Kunst der Malerei. Es bedarf dazu keinerlei geistlicher Zutat, keiner Kombinationen. Diese schaden im Gegenteil. Der Eindruck, den ein Bild auf uns macht, ist um so größer, je mehr es aus sich selbst heraus auf uns wirkt. Wir erhalten dann Eindrücke, die die Natur nur selten geben kann, weil uns die Gleichzeitigkeit vieles Gezeichneten, der stete Wechsel, vor allem aber die eigene innere Sammlung selten zum reinen Empfinden durch das Auge kommen lassen. Wir sind vor der Natur immer Mitwirkende bei dem, was wir sehen. In ihre Stimmungen und Eindrücke mischen sich stets unsere Wünsche, unsere Umtriebe. Vor dem Bilde werden diese ausgelöst, weil wir unsere eigene Person in der des Künstlers aufgehen lassen müssen, und wir die Welt durch seine Augen sehen, wenn er will die eigene Natur zu geben weiß. In diesem Aufgehen erlangen wir das, was wir im Leben umsonst suchen: ein Genießen, ohne geben zu müssen, das Gefühl der äußeren Welt ohne deren körperliche Berührung.

• • •

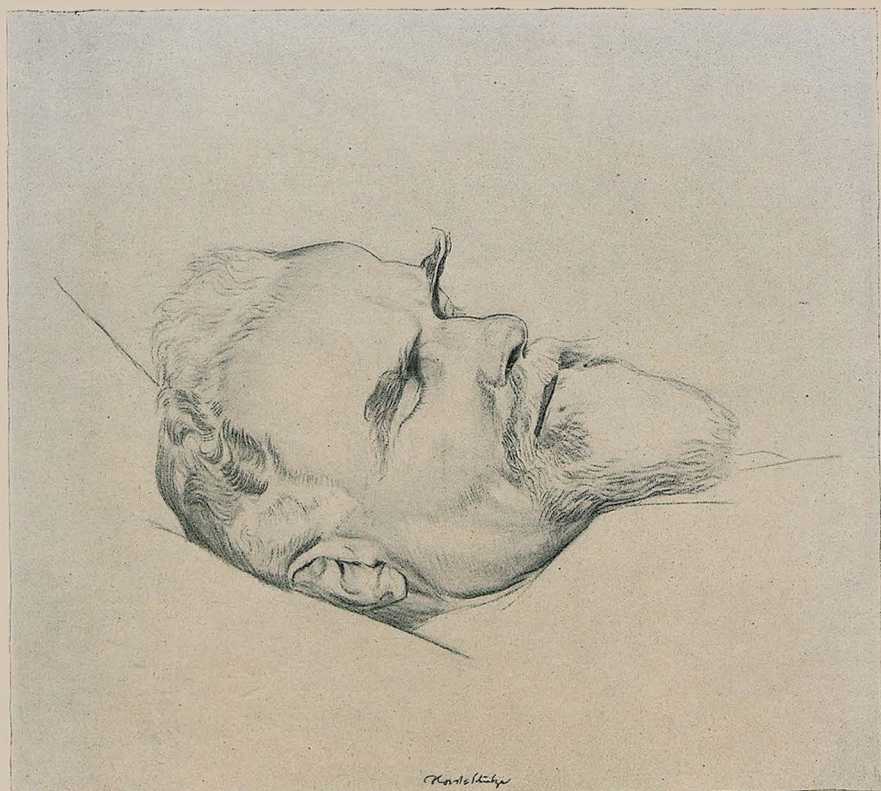
Von der „Idee“ im Bilde. Das, was man allgemein „Gedanken“, „Idee“ im Bilde nennt, besteht nur zu oft aus willkürlichen, fast immer aber mehr oder weniger geistlichen Kombinationen von Dingen und Ereignissen. Die mit der Darstellung selbst nichts zu tun haben, aber Ideenassoziationen erwecken. Diese können wohl geeignet sein, charakteristisches Licht auf den Gegenstand zu werfen, sind aber meist für ein Publikum berechnet, das, über den Kunstverstand sich unklar, etwas haben will, darüber zu spekulieren, zu verstehen. Daß ein wirkliches Kunstwerk eben nur Gleiches als Gleich, Licht als Licht geben will, ist viel zu einfach, um jemals verstanden zu werden.

Ein ruhender menschlicher Körper, an dem das Licht in irgend einem Sinne hingleitet, in dem nur Ruhe und keinerlei Gemütsbewegung ausgedrückt sein soll, ist, vollendet gemalt, schon ein Bild, ein Kunstwerk. Die „Idee“ liegt für den Künstler in der der Stellung des Körpers entsprechen-



Die Mutter des Künstlers

Max Klinger



Max Klinger auf dem Totenbett

Paul Horst-Schulze

den Formenentwicklung, in seinem Verhältnis zum Raum, in seinen Farbenkombinationen, und es ist ihm völlig gleichgültig, ob dies Eudymion oder Petre ist. Für den Künstler reicht diese Idee aus, und sie reicht aus! Unser Tagesgeschmack verlangt aber vorerst genau zu wissen, ob das nicht etwa Eudymion ist. Ist die Form des Körpers der Bewegung der Lage entsprechend gelöst, das Fleisch in seiner seidigen Weichheit, sind Raum und Licht harmonisch gegeben, so hat man es mit einem Kunstwerk zu tun, und wenn man es von einem anderen ähnlichen unterscheiden will, mag man ihm dann einen Namen geben. In scheinbar einfachstem Gewande und bei leichtesten Hilfsmitteln — ruhendes Modell, an dem man leicht beobachten kann — bietet das Motiv selbst dem mit genauesten Körperkenntnissen Ausgestatteten doch Schwierigkeiten, die nur ein Künstler lösen wird, der der Natur innerlich folgen kann, um aus einer Studie ein organisches, auf sich selbst und seiner Klarheit beruhendes Kunstwerk zu schaffen. Und gerade bei solchen einfachen Stoffen sehen wir, wie gewöhnlich die eigentliche Aufgabe durch nebensächliche Zutaten, sogenannte „Ideen“ umgangen wird. Übertrumpft man, Kippen etc. lenken den Beschauer von der Kritik der Darstellung ab auf die unfruchtbarste Frage: Was wird nun geschehen?

Ironie, Satire, Karikatur. Alle Künstler der Zeichnung entwickeln in ihren Werken einen auffallenden Zug von Ironie, Satire, Karikatur. Mit Vorliebe heben sie die Schwächen, das Schiefe, Harte, Schlechte hervor. Aus ihren Werken bricht fast überall als Grundton hervor: so sollte die Welt nicht sein! Sie üben also Kritik mit ihrem Giffel. Schärfer kann der Gegensatz zwischen dem Maler und Zeichner nicht ausgesprochen werden. Jener bildet Form, Ausdruck, Farbe nach in rein objektiver Weise, also nicht eigentlich kritisch, er verschönert lieber. Dies ist nun auch eine Kritik, doch keine negierende. Sie sagt: so sollte es sein! oder: so ist es! Dem feinen Geiste schwebt doch schließlich ein geistig, ja fast auch körperhaft erreichbares Urbild der von ihm erkannten Schönheit vor. Der Zeichner dagegen steht vor den ewig unausgefüllten Lücken zwischen unserem Wollen und Können, dem Erreichten und dem Erreichbaren, und es bleibt ihm nichts als ein persönliches Abfinden mit der Welt unerreicher Rüste. Aus den Werken des Einen spricht der Optimismus, der Genuß der Welt, des Auges. Unter dem Druck der Vergleiche, des Schauens über die Formen hinaus, kann sich der Andere des verneinenden Betrachtens nicht enthalten — Das Arbeitsmaterial eines Jeden entspricht genau der geistigen Bestimmung.

Aus der Schrift: „Maler und Zeichnung“ (Jahresber., Leipzig)



Beethoven

Max Klinger



Badischer Bauernhof

Max Klinger

Ganz kleines Geschichtchen

Die Gläubigerversammlung beriet.

„Meine Herren“, sagte der ehrliche Schuldner, „ich habe Ihnen nun mit einer in der Weltgeschichte noch nicht dagewesenen Offenheit (Einblick in meine Bücher) gewahrt. Nur so viel, daß ich mit knapper Not leben kann, will ich von dem Ertragnis meines Geschäftes für mich behalten, — alles Uebrige liefere ich Ihnen zur Deckung meiner Schulden ab. Was kann ich mehr tun?“

„Der Vorschlag ist völlig indiskutabel!“ lautete die Antwort. „Sie müssen eben Ihr Geschäft um das Lausendfache vergrößern, aber ohne anderen Firmen dabei Konkurrenz zu machen! Denn das können wir nicht dulden! — Der nein, ich habe noch einen besseren Vorschlag: Sie verkaufen Ihre Waren künftig drei- bis viermal so teuer wie andere Geschäfte. Dann werden Sie einen riesigen Absatz haben, und der Mehrerlös gehört uns!“

„Vive la raison! Three cheers!“ brüllte die Versammlung, und sie beschloß, dem Schuldner, um ihm das Arbeiten zu erleichtern, noch die Hände und Füße zu binden.

Ich habe den Bericht über diese Versammlung dem Insassen eines Irrenhauses zu lesen gegeben. Er fand ihn sehr vernünftig.

Karlchen

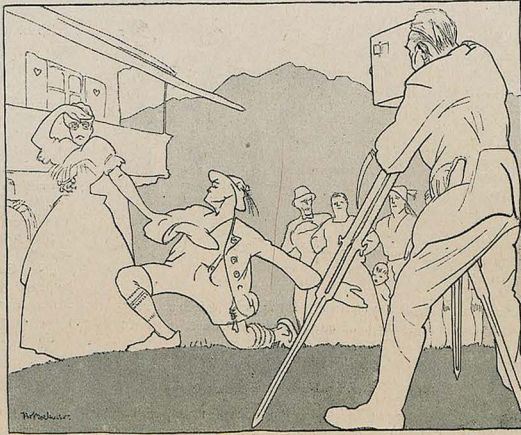
Die Sieger

Auch Haiti und Liberia liquidieren an die deutsche Entschädigungskasse ca. vier Millionen Dollars.

Sieh da, auf einmal kommen aus allen Ecken und Ecken Noch Nigger heraus und strecken die offenen Hände her. Sie stellen in runden Summen von vier Millionen Dollars gleich all der übrigen Leute für die Verteilung der Beute ihr „Wiedergutmachungs“ begehrt.

Recht habt ihr, liebe Leute! Ihr müßt entschieden was kriegen! Nicht für euer herrliches Cacao über das deutsche Heer — nein, aber für die weiße verbläute dicke hintere Wangen könnt ihr von uns verlangen — vier Millionen Dollars — und mehr! Noch mehr!

A. D. Z.



Film: Schlager im Werden

„Magst Du mir, herrliche Anjungfrau?“ — „Ich möcht Di' scho, Bua, aba ... i bin scho dem Magl von G'tatt vasprocha ... dem unglücklichen Bata meiner drei Kinder.“

Der Kavaliere

Neues französisches Verbot der Galanterie für Zuhilfenahme und Umgebung

Erstes Prinzip des französischen Kavaliere ist Ritterlichkeit gegen die Damen.

Erstes Requisite der Ritterlichkeit ist die Keitpeitsche.

Wünscht ein Kavaliere Annäherung an eine Dame, so sucht er sie mit der Keitpeitsche so lange vor dem Gesicht herum, bis sie schreit.

Dies ist ein Zeichen, daß sie seine nähere Bekanntschaft wünscht.

Er leitet also ein Gespräch ein, indem er der Dame die Keitpeitsche um die Beine haut, bis sie weint.

Als Zeichen intimer Unterhaltung versetzt er ihr Maulschellen und Faustschläge, bis sie umfällt.

Dies ist ein Zeichen, daß sie die Unterhaltung zu beenden wünscht. Der Kavaliere verabschiedet sich daher mit einer höflichen Bepöckung von der am Boden liegenden Dame.

Sollte sie bei der Unterhaltung einige Zähne verloren haben, so läßt der Kavaliere seinen Hund galant danach suchen.

Kommt die Dame nicht zu sich, so wird der Kavaliere versuchen, sie durch einige Fußtritte seine Besorgtheit um Rückkehr ihres teuren Lebens zu bezeugen.

Verlangt auch diese letzte Galanterie, so übergibt der Kavaliere die weitere Fortsetzung des Rendezvous seinen schwarzen Dienern, die in alle Regeln französischer Gastfreundschaft ebenso eingeweiht sind wie ihre Herren.

P. u. d.

Noch ist Polen nicht pleite!

In Warschau ist man auf die Idee verfallen, die politischen Finanzen dadurch zu lancieren, daß man Ingenieurden Auftrag erteilt hat, die fagenhaften Schiffe im Boletoje-See zu heben, die Napoleon bei seiner Flucht im Jahre 1812 dort versenkt haben soll.

Die Ausführung dieses großzügigen Planes dürfte mit einem St-Lage dem ganzen politischen Alles ein jähres Ende bereiten. Nach zuverlässigen Berechnungen sollen das versenkte Geld um ein Viertel den heutigen Kursen in polnische Papiermark um, so kommt ein Betrag heraus, der dessen Nennung routinierte Hochrechnungen und Wiedergerutmachungs-Politiker Schwindelanfälle bekommen müssen. Man hofft zuverlässig, mit Hilfe des napoleonischen Schatzes den Bestand der Republik Polen bis zur nächsten Pleite garantieren zu können.

Hoffentlich reklamieren die französischen Bundesgenossen den Zauber nicht als ihr Eigentum.

Grünze aus Berlin

★

Nigger-Song

(Paris fordert von Österreich die Ablieferung von 6000 Niggerkinder)

Deutschösterreichs Kindern geht es noch viel zu gut! Auf ihren Wangen blüht noch ein Tropfen Blut, Zuviel sogar geschminkt, daß einige lachen — Diab! — so ist noch nicht vollkommen der Sieg! Führt gegen Österreichs Kinder gründlicher Krieg, Pariser Apachen!

Schnürt ihnen die dünnen Hüfte zu durch Not! Nehmt ihnen das Gesicht, die Eier und das Brot! Sie sollen hungern, daß ihre Rippen krachen! Diab! — Die Wiener leben noch immer zu! Wo von? — Von Milch? — Nehmt ihnen die letzte Ruh,

Pariser Apachen! Frohlockt! Denn nun ist sicher der Sieg erreicht! Doch wenn ein Kongo-Kanibale vielleicht sich wünscht mit eurer „Kultur“ bekannt zu machen — Diab! — grist diese letzte Ruh ihn nicht — sonst spuckt er doch aus Ekel euch ins Gesicht, Pariser Apachen!

A. D. Z.

Der Ermahnungsbrief

... und das Müßiggeld der Reichsregierung tunkte die Feder ein, um den Bruder Bayer einmal in Güte zur Vernunft zu bringen: „Lieber aller Bundesbrüder! Sieh mal, wogu brauchen wir wirklich noch diese dämliche Einwohnerweh, wo doch kein Mensch mehr an Gewalttaten denkt, sondern vielmehr —“

Hier trat ein Diener ein und meldete: „In Sachsen spukt wieder die Holzbande!“ „Unterbrechen Sie mich nicht im schreiben!“

— wo war ich doch stehen geblieben? Ja, richtig: ... sondern viel mehr allenhalben Ordnung und Eintracht herrscht, wie zum Beispiel —“

„Erglänz, ein Demonstrationzug dringt soeben ins Rathaus ein! Wüste Szenen spielen sich ab!“

„Sie sollen mich nicht unterbrechen!“ „... und Eintracht herrscht, wie zum Beispiel hier in Berlin. Deshalb meine ich, die Klugheit erfordert es, daß wir —“

„Eine Höllenmaschine bei der Siegesfäule entdeckt, Erglänz! Ein entsetzliches Unglück mit knapper Not verhütet!“

„Halten Sie 's Maul!“

... die Klugheit erfordert es, daß wir Lloyd George und Briand, die es doch so gut mit Deutschland meinen, den kleinen Gefallen tun und —“

Hier verlachte das Licht, weil ein Duzend Kommunisten die Elektritätsarbeiter zur Arbeitseinstellung gezwungen hatten.

Schade! Der Brief wäre sicher noch sehr eindrucksvoll geworden! — —

Hefios

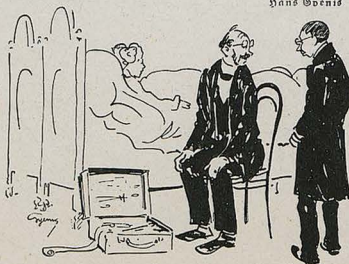
Junge! Junge! Junge!

Herr Dr. Simons in seinem Berichte über die Londoner Konferenz: Sprach mit beträchtlicher Eloquenz: Zwar sei der Versäulter Vertrag zunichte, die Feinde hätten ihn selbst zersplittert, jedoch befähle ihm sein Gewissen, obwohl die Feinde sich schwer verständigen, Wir dürfen darob den Vertrag nicht künzeln!

Warum? In dieser besten der Welten Soll man nicht Böses mit Bösem vergelten!

Das war das Wort, das uns gerade gefiel! O Heldengeist, der den Simons beselzt! So durste er nie den Entschluß motivieren! Der Lapius durste ihn nicht passieren! Als ich dies las, o Junge, o Junge, Da schwebte ein Auswurf mir auf der Zunge, Ein Auswurf — na ja, er klingt nicht fein — Der Auswurf nämlich: Du — — doch nein, Man soll in dieser besten der W. lten Nicht Böses wieder mit Bösem vergelten, Drum sage ich lieber, gedehnt und breit: „O Simons, das war aber richtig gesagt!“

Karlchen



Der Knauser

„Höhenluft wäre halt das Beste, Höhenluft.“ „Gut; schieben wir ihr noch ein Kopfstützen unter.“

*

Humor des Auslandes

In einem Aufsatz über Psychoanalyse ist zu lesen, daß das System eigentlich darin bestehe, den Patienten zur Gesundheit zurückzuführen. Würde nicht dieselbe Wirkung erzielt werden, wenn man dem Patienten im voraus die Rechnung zeigte?

*

Das Schießpulver und das Telephon wurden ursprünglich von den Chinesen erfunden, bemerkt ein Schriftsteller. Wie schade, daß sie nicht gleich das erste gegen das zweite gerichtet und uns den ganzen Spektakel erspart haben!

(„Passing Show“, London)

*



Paul Hen

Unter Rechtsanwälten

„Was ist das: der eine hat's, der andre kriegt's?“ — „? ?“ — „Recht.“

Ach so!

Briand und Lloyd George unterhielten sich.

„Man kann ihn gar nicht scharf genug bewachen lassen!“ meinte Lloyd George.

„Wen?“ fragte Briand. „Den deutschen Kaiser?“ — „Nein!“

„Den Königspalast?“ — „Nein!“

„Den deutschen Export?“ — „Nein!“

„Den amerikanischen Botschafter?“ — „Nein!“

„Den russischen Handelsbevollmächtigten?“ — „Nein!“

„Ja, aber, so reden Sie doch: wen denn?“

„Den Schrank, in dem die Geheimdokumente über die Berggeschichte des Krimtages liegen! Man kann ihn gar nicht scharf genug bewachen lassen!“

Und zwei Augen lächelten. Zim

*

Germania

(Frei nach Strachwitz)

Ein rheinisches M. S.-Blatt schreibt: „Das Heil der Arbeiterkraft liegt im großen ungeteilten deutschen Wirtschaftsgebiet. Deshalb bleiben wir Anhänger der deutschen Heilerrepublik auch im neubestigten Gebiete.“

„Land des Rechtes und des Lichtes,

Land des Schwertes und Gedichtes,

Land der Freien

Und Getreuen,

Land der Adler und der Leuen“

Und so fort etcetera

Wartst du einst — Germania!

Land des Wirtschaftsschwerenichtes,

Land des Heimatsolgerzichts,

Land der neuen

Weltparteien,

Die nur „ubi bene“ (schreien

Und dann „ibi patria“,

Bist du heut' Germania!

Auf den Knien bete, bete,

Daß der Herr dasgipfentete!

Denn die Bande

Wärs imlande:

Künftig blieb vom Vaterlande

Nichts als eine Bude da

„Wirtschaft von Germania.“

S. A. Somas

*

Stehst mit dem lieben Gott auf
Du und Du ...

Ich hatte meine Speicherfrau bei einem recht beträchtlichen Diebstahl ertappt. Das erste Wort, das mir bei dieser fleißigen Kindergängerin einfiel, ist: „Nun sagen Sie mal, liebe Frau Kobweder, Sie führen immer den lieben Gott im Munde — was wird der denn dazu sagen?“ Worauf mir Frau Kobweder schlafartig erwiderte: „Ach, wissen Sie, Herrte, der liebe Gott, der nimmt mich das nicht iedel — der liebe Gott weiß, daß ich's brauch!“

Dr. S.

Pflege Deine Haut mit

Nivea

Creme

Puder

W.R.

Pflege Mund und Zähne mit

Pebeco

Zahnpasta

Mundwasser

W.R.

Feist-Gott-Kellerei & Co
Frankfurt a. M.



Zeichnung von Paul Scheuring.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Humor des Auslandes

Der berühmte Spezialist Dr. Treusch in Teiburg schmit sich selbst den Blinddarm heraus. Im Duodenalschluß schied er gewohnheitsgemäß auch an sich eine Nahrung. Ein Schlaganfall war das Resultat.

Sonderbar, wie eine kleine Ersparnis die Ursache zu größeren wird. Ein Mann fing damit an, die Knöpfe seiner alten Westen anstatt Schillingen in den Gasautomaten zu werfen. Er hat es dadurch auf sechs Wochen freier Wohnung und Befolgung gebracht. („Paisley Express“, London.)

Viele Übel werden durch das Küssen verbreitet, sagt ein Eadschverländler. Ohne Zweifel ist es die erste Ursache der herrschenden Wohnungsnöte.

Eine Frau ist mehr als irgend eine Bantheit, erhebt ein Richter neulich in einem Drogel. Ich gebe es zu, aber es gibt immerhin Ehemänner, die die Biergerichte gern gegen zwei Zwanziger umtauschen würden. (London Opinion.)



Creme „Mousson“

Creme Mousson wirkt in hohem Maße konservierend, glättet die Haut und verleiht ihr ein zartes stumpfes Aussehen. Die feine distrierte Parfümierung gibt Creme Mousson auch äußerlich das Gepräge des heißen und vornehmlichen Badpflanzmittels. Sabritanten: J. G. Mousson & Co., Frankfurt am Main. In Tuben III. 8.— und III. 9.—. In Dosen III. 6.75 und III. 12.—. In eleganter Porzellandose III. 24.—

Iu Bereitschaft sein ist alles

An einer verkehrreichen Straßen- Ecke steht amosenförmig ein sehr grauer „gänglich Eblun“eter“. Die Gassen fließen reichlich Als ein Gelschein zu Boden fällt, entgeht dies dem „Blinden“ keineswegs. Mit sicherem Griff hebt er ihn auf Ein mitleidiger Herr ist äußerst enttäuscht. Doch der ansehnliche Entsatz erwidert gelassen:

„Beruhigen Sie sich, Männchen. Ich verreise ja nur meinen Kollegen, den wirklich Blinden. Er sieht sich eben drüben im Kienpost den neuesten Schlag an.“

Gegengift

Der Direktor der Fremdenanstalt in K. hatte es sich in den Kopf gesetzt, daß der Fall des Barons Amster ein heilbar sein müsse. Schließlich versuchte er es mit einem äußerst blödsinnigen Film-Kultipiel, das sich vor den Augen des Barons abspielte. — Und siehe da! Am Ende der Vorstellung war der Baron wieder normal! Heißes! Über die zwei Wärdner und derbe schwache Direktor waren dabei verdrückt geworden.

Sekt Schloß Waux

Mit Zucker gesüßt! Gen. Depot Berlin N. 39, Lindower-Straße 24



Wenn Ihr Haar
dünn, spärlicher, spröde und glanzlos wird, Schuppen, Kopflücken, Haarausfall, Spaltung der Haare auftreten, führt die Anwendung meines „Haarkraftbalsam“ zu der Schönheit und Gesundheit des Haares wieder herbei. Das Haar wird vollaugend und dichte und erlangt selbigen Glanz und Weichheit. „Haarkraftbalsam“ ist das denkbar Beste zur Verhütung von vorzeitigem Ergrauen u. Kahlheit. Preis M. 15.—

Lockiges Haar
Haar-Rüssel-Lotion „Isold“ macht natürliche Locken, die absolut haltbar sind, selbst bei Feuchtigkeit der Luft und Transpirat. Preis M. 15.—

SCHRODER-SCHENKE
BERLIN 78, Potsdamerstr. 61, 20b.

MEISTER-HOLZSCHNITTE
aus vier Jahrhunderten.
Herausgegeben von G. Hirth und Richard Muther. Ein Quartband m. 232 Illustr. u. erläuternd. Text. Preis 50 Mark. Georg Hirths Verlag, München, Lessingstr. 1



Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen

Bad Kissingen
fördert den Stoffwechsel

Was kostet eine Badekur?

Wohnung und Verpflegung pro Tag und Person von 30 Mark an aufwärts. / Wohnungslisten mit Preisen und Werbeschrift durch den Kurverein.

Kurkarte (6 Wochen) 120 Mk.

Solbäder II. Klasse Mk. 10.—; I. Klasse Mk. 12.—.
Moorbäder II. Klasse Mk. 16.—; I. Klasse Mk. 18.—.

Beginn der Kurzeit am 1. April.

Mineralwasserversand durch die Bäderverwaltung

MAX KLINGER

20 Zeichnungen zu Bildern

in mehrfarbiger originalgetreuer Wiedergabe

73 × 43 cm

Das Werk enthält außer einer Original-Radierung auf dem Titel 20 mehrfarbige Wiedergaben einer vom Künstler selbst getroffenen Auswahl Zeichnungen in besonderem Licht- und Steindruckverfahren auf die gleichen Zeichenpapiere wie die Originale. Die Drucke sind von bisher unerreichter Vollendung sowohl die Zeichen- wie auch die Aquarelltechnik der hier vorliegenden Blätter von solcher Qualität, daß die Reproduktionen kaum noch von den Originalen zu unterscheiden sind. / Numeriert in Halbleinband nur noch wenig Exemplare.

Galerie Ernst Arnold / Dresden

Bei meinem lebhafteften Sommeraufenthalt im Allgäu lernte ich eine norddeutsche Familie kennen, und bei einem gemeinsamen Spaziergange erzählte mir der kleine Arthur in Gegenwart seines Vaters allerlei von seinen Eintrübnissen und Erlebnissen, von den Gärten und Gärten, Ziegen und Gemsechen, vom „dickbalsigen“ Kavel und vom störrischen Josef. Plötzlich schaute er mich an und sagte:

„Weißt, ich habe sogar den Papa gesehen, wie er zur Mama ins Bett geschlafen ist!“
„Aber, Fritz!“ fiel mir vorwurfsvoll Blick Papa in seinen Redeschwall ein. „Was erzählt man doch nicht!“
Der kleine Fritz aber beschwichtigte flugs:

„Ja, weißt, es kann auch ein anderer Mann gewesen sein!“

s. 23

Um mit einer Befehde ein Geschäft abzuschließen, wurde ich nach längerem Aufenthalt im Wartezimmer von dem Diener in die Amtsstube geleitet. Ein fast undurchdringlicher Qualm macht es für den ersten Augenblick unmöglich, irgend etwas in dem Räume zu erkennen.

Es ist Labkraut.
Erst allmählich gelingt es mir, den Nebel zu durchdringen und wenigstens

schattenhafte Umrisse von Möbeln und Menschen festzustellen. Befreit konnte ich erst atmen, als ich wieder draußen war. Ich sprach zu dem Diener: „Können denn die Herren in dieser Luft arbeiten?“

„Das ist's ja eben! Das Publikum hat früher schon immer gesagt, hier würde überhaupt nicht gearbeitet, und damit niemand sehen kann, was sie machen, tauchen sie wie die Scholste!“

s. 24



Gegen Wundsein

Wundliegen, Entzündungen und Rötungen der Haut bei Kindern und Säuglingen schützt zuverlässig die regelmäßige Anwendung des Vasenol-Wund- und Kinder-Puders. In Tausenden von ärztlichen Anerkennungen wird der

Vasenol- und Kinder-Puder

als bestes Einstreumittel bezeichnet, das seiner sicheren Wirkung wegen ständig in zahlreichen Krankenhäusern, Kliniken und Säuglingsheimen zur Anwendung kommt.

Tägliches Abpudern der Füße (Einpudern in die Strümpfe), der Achselhöhlen, sowie aller unter der Schweiß-Einwirkung leidenden Körperteile mit Vasenol-Sanitäts-Puder schützt gegen Wundlaufen, Wundreiben und Wundwerden, hält den Fuß gesund und trocken und sichert gegen Erkältungen durch feuchte Füße.

Bei Hand-, Fuß- und Achselschweiß ist Vasenoloform-Puder das einfachste u. billigste Mittel von unerreichter Wirkung.

In Originalstreudosen in Apotheken und Drogerien. — Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Li.



Blasse Aussehen und Sommersprossen verdeckt sofort das gestrichelte Gesicht. Erhältlich in Packung **BRÄUNLIN**. Gibt sofort sonnenverbrannt. Teint. Flasche 14 u. 15 Mk. **Bla-Wilmerdorf 14 H. Mittelhaus, Nassauische Strasse 15**

Das Ende der **SYPHILIS** als Volkskrankheit v. Dr. Meyenberg. Preis M. 8.—. Berlin, Schöneberg, Berlin, Potsdamerstr. 22b. Was dem Syphilis: Was der Geschlechte der Syphilis. — Der Verlauf der Syphilis. — Was der Syphilis. — Alle Symptome. — Das Syphilis als heimliche bei Lese. — Freie oder Zwangsbehandlung.

Ein **Wandpruch nach eigenen Angaben** ist der ideale, persönliche Zimmerschmuck, der stets neue Freude bereitet. Anfragen mit Text-Angabe an Schriftführer J. Schumacher, München, Nymphenburgerstr. 59. Mäßige Berechnung.

Dr. Bock, pol. Vorber. B.-Wilmerdorf, Mainz 10. Auf 17 Univ. kein Misserfolg.

Bilz Sanatorium Dreden-Radebeul Frühlingskuren, Prosp. fr.

BART entwerft ein einziges Apparat „Polyp“ D.R.P. seitliche, Erspart Unsummen, Glanz, Dankr. Mk. 16.—. Semaphor-Friedrichshafen A. Postfach

Ein liebenswürdiger Gastgeber verwöhnt. **QUALITÄTS-RIESLINGSEKT CANTOR MOSELGRÜN** MAINZ **GEGRÜNDET 1852** MAINZ

Ein Gegen für wertvolle Mutter. **Stad 10**. **6000** auftrahende Schriften gratis. Porto ermäßigt, jedoch nicht unbedingt verlangt. Aufstehende Broschüre gegen M. 2.— in Kartons oder Papiergeld. **Rad-70** Versandgesellschaft Hamburg 40 • Radloppelhof. **Rad-70** ist erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reform u. Sanitätsgeschäften.

Weissagungen Deutschlands Zukunft! 1921—1930 nach okkulten Quellen. Inhalt: Die Leben und der Aufstieg Deutschlands, Der 2. Weltkrieg, Die Welt, Übergang, Anlauf. Der neue Stern, Wunderbare Erfindungen, Erde u. d. m. 2. Band 3 Mk. 20. Jahressumme 1 Mk. 20. Uranus-Verlag, Pansdorf 7 b. Lübeck.

„JUGEND“-ORIGINALE werden, sowie verfügbar. Jederzeit käuflich abgeben. Anfragen bitten wir zu richten an Redaktion der „Jugend“ Künstlerische Abteilung München, Lessingstrasse 1.

Unfall

Herr Piepenburg, der Seniorschef des Hauses Piepenburg & Sohn, hat die Beobachtung gemacht, daß seine Büroangestellten zu häufig die Toiletten besuchen. Er zieht also den Schlüssel ab und hängt ihn an seinen Schreibtisch. Am Constatum kurz vor Büroschluß habe der Buchhalter Meyer den Schlüssel. Herr Piepenburg geht nach Hause und entdeckt den Boden. Als er zurückkehrt, fehlt wieder der Schlüssel.

„Donnerwetter!“, sagt er zum Bürodirektor Lehmann, „sehen Sie doch mal draußen nach — dem Meyer muß es schlecht geworden sein!“ Dem.

Nicht nett

In einem größeren Krankenhaus ordnet der Chefarzt bei der Morgenvisite an, daß bei einem Kranken für Sicherung der Diagnose die Wassermann'sche Blutprobe gemacht werden soll.

Die diensttuende Schwester schreibt, um die Anordnung nicht zu vergessen, mit Kreide an die Kopfstele des Bettes: Wassermann.

Zufällig hatte der arme Patient das Unglück gehabt, in der Nacht vorher das Bett naß zu machen.

Als die Schwester ihm später das Frühstück bringt, flüstert er ihr leise ins Ohr: „Das ist aber gar nicht nett von Ihnen, Schwester, daß Sie mich wegen meines kleinen Malheurs, für das ich doch nichts kann, so vor dem ganzen Saal blamieren.“



MYSTIKUM PARFUM

Sehr feines dezentes Parfüm
Voll, schwer und charakteristisch

Die Originalfläschchen zu
Mark 70.—, 115.—, 200.—
sind überall erhältlich

Mytikum Puder	Mk. 25.—
Mytikum Taschenpulver	Mk. 10.—
Mytikum Toiletewasser	Mk. 90.—
Mytikum Haarwasser	Mk. 60.—
Mytikum Kissen	Mk. 10.25

Parfumerie Scherk
Fabrik: Berlin, Ritterstraße Nr. 73/74

Humor des Auslandes

Wer ein Mittel erfinden könnte, einen Mausefß so zu schwächen, daß er nicht mehr ausgeschlagen kann, und ihn andererseits so stark zu erhalten, daß er den Pfiff giehen kann, sollte dieses Mittel der französischen Regierung verkaufen. Er würde einen Haufen Geld damit verdienen.
(„London Opinion“)

Der Alb

Ich träumte von der blauen Adria und las in Blutorangenblüten dort das Rätselwort, das unbegreifliche: Pro Psychopatria!

Das hat als Alb auf meiner Brust gelegen — der zweite Band vom großen Meyer, — Ah, mir war so schwach: Ich suchte schmerzgepeinigten von „B“ bis „Brägen“.

Ich schrie nach „P“ in heißen Sehnsuchtsworten, doch eine Stimme sprach: Soja, nenne —

das harte B 's nämlich gefiern bläglich weech geworden!

Da spürt' ich meine Nervenknotten knagen.

Zur Elbe ward die blaue Adria.
[Ja, ja, es ja —] [Eadsien
und meine Nische war erodiert in
X. Genscherer

GEORG HIRTH'S SCHRIFTEN

zur Lehre vom elektrochemischen Betrieb der Organismen:

1. Der elektrochemische Betrieb der Organismen, die Salzlösung als Elektrolyt und der elektrolytische Kreislauf mit dem Gehirn als Zentrale. 5. Auflage. 260 Seiten Preis Mk. 4.—
2. Unser Herz ein elektrisches Organ und die Elektrothermie der Warmblüter. 3. Auflage. 181 Seiten Preis Mk. 3.—
3. Parerga zum Elektrolytkreislauf (Ionenkreislauf). 3. Auflage. 95 Seiten Preis Mk. 2.—
4. Der elektrische Zellturgo erwiesen an den Leistungen überlebender Organe. 2. Aufl. 58 Seiten. Preis Mk. 2.—
5. Schlaf, Narkose, Rausch als bedingt reversible Potentialstörung (mit Anhang: Justus von Liebig „Über den Einfluß der Salze auf den Ernährungsprozeß“, 1851) 127 Seiten Preis Mk. 3.—

In diesen naturwissenschaftlichen Schriften legt GEORG HIRTH seine Auffassung dar über die lebensbeherrschende Rolle der Elektrolyte in den Organismen. Indem er den Körper-Elektrolyten an die erste Stelle des Geschehens stellt, spricht er folgerichtig von seiner Entdeckung und Lehre vom elektrochemischen Betriebe der Organismen, an der er bis in seine letzten gesunden Tage gearbeitet hat, ohne ihr freilich die widerspruchsfreie Anerkennung durch die medizinische Wissenschaft verschaffen zu können. Es mehren sich jedoch die Anhänger unter der vorurteilsfreien Ärzteschaft und so kann gehofft werden, daß mit der Zeit die wertvollen Anregungen, die HIRTH gab, neu aufgegriffen und zum Ziele geführt werden. Die Priorität an der Entdeckung wird aber GEORG HIRTH immer gebühren.

Die Bücher liefert jede Buchhandlung oder bei Voreinsendung des Betrages auch der Unterzeichnete

VERLAG DER „JUGEND“, MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE 1.

Vorsicht!

Als Wilhelm Schulze mehr Schulden hatte als seine Deutsche Haare zählte, nahm er eine feiderne Schürze aus dem Vordröck seiner Frau, ging hin und hängte sich an der großen Silberkappe seines Dackels auf.

Frau Schulze mußte nachträglich in ihrem Witwenweh auch noch eine Luxussteuer zahlen. Denn, so argumentierte der Steuerbeamte, ein gewöhnlicher Hanfsteck und eine Lanne hätten's auch getan.

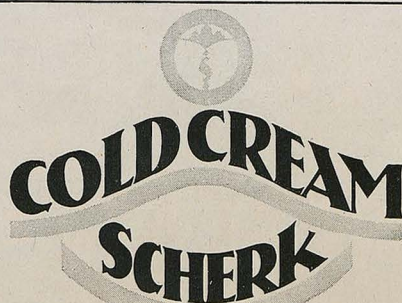
Na also!

Lloyd George rief Briand, vor seiner Abreise nach Paris, nochmal zurück mit der Frage: die Franzosen würden doch nicht etwa aus den „Einkünften“ — Anzeigen machen? — Briand erklärte, es habe nie unter den französischen Staatsmännern auch nur im Traum ein derartiger Gedanke geherrscht. — Lloyd George erwiderte, daß er nicht den geringsten Zweifel über die Haltung Briands in dieser Richtung gehegt habe. — — — — —

Denn sonst hätte er ja nicht gefragt, nicht wahr? Na also! A. D. Z.

Liebe Jugend

Hänschen hat seinem Spielhändchen den Schwanz abgeschnitten. Eine Tante kommt zu Besuch. So gleich erzählt ihr Hänschen, daß er seinem Fifi den Schwanz abgeschnitten hat, und nun hätte Fifi nicht mehr zum freien



fettereicher Nachterme gegen trockene und spröde Haut. Für Sportsleute. Gegen Sonnenbrand und Witterungseinfälle. Idealer Massager-Creme. Zur Körperpflege nach dem Bade. Nach dem Rasieren. Zur Baby-Pflege.

Die Originaltropfe zu Mark 18.-, 35.-, 65.- sind überall erhältlich.

Parfumerie Scherk
Fabrik: Berlin SW 68
Ritterstraße 73 - 74

Liebe Jugend

Berlin W. Sitzung bei der Hellsehlerin Dörfia Karawinkel.

Das zukunftsichtige Weib orakelt: „Ich sehe Millionen von Hieren in einer ungeheuren Arena. Die Tiere stehen still, freisen und verdauen. Nach drei Wochen werden sie abgetrieben. Der Boden der Arena ist fufstief bedeckt, mit der bekannten braunen höhlenartigen Eolung!“

Da zupft Mayer Goldschmidt seinen Götzen am Ärmel: „Du, es kommt ein Preissturz in Kasse. — Schlagen wir morgen unsere 1000 Sak los.“

Ganz kleines Geschichtchen

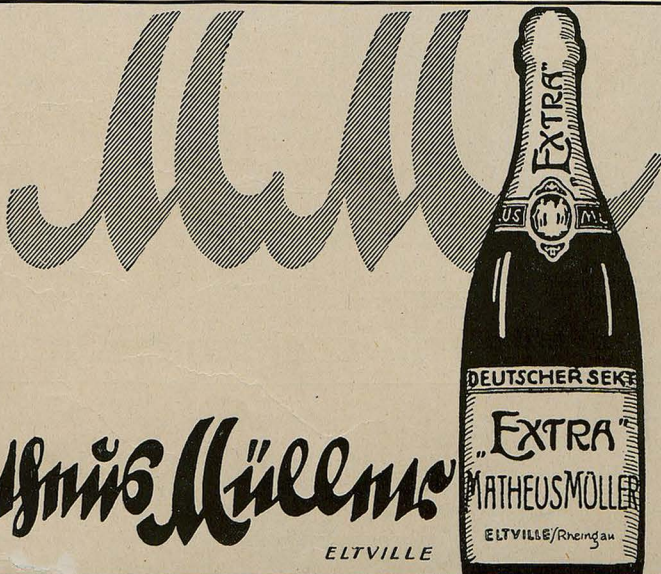
Ihr kennt doch die alte Schaurte von dem Lustfuchtwagen, dessen größte Sehenswürdigkeit das fabelhafte Echo in der X-Schlucht war? Das Echo war nämlich der Kuhhirt.

Eines Tages aber tief ein Ausländer fremdsprachige Worte, die der biedere Kuhhirt nicht verstand, und so antwortete das Echo seltsamerweise: „Halt's Maul, Dummkopf!“

Seitdem wurde das Echo nicht mehr erprobt.

Nun aber kommt das Merkwürdige: es gibt ein Echo, das antwortet grundsätzlich und immer: „Halt's Maul, Dummkopf!“ — Und dennoch rufen die deutschen Akteure immer wieder hinein: „Französishe und englische Genossen, wir appellieren an Euer Gewissen!“ —

Karlchen



Matheus Müller

ELTVILLE

Bei etwaigen Bestellungen bitte! man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

330

Raucher dankt!
Der festerste Zigaretten, der
Händen ganz oder teilweise
entzünden. Wirkung ver-
einfacht. Nicht umsonst. Con-
tini. Gg. Engelbrecht, Mün-
chen D. 177, Hauptstr. 10.

+Magerkeit+

Gesunde, volle Körperformen durch unsere
orientalischen Stoffen, auch für Lebens-
polengeten und Schwäche, preisgekrönt
goldene Medallion und Ehrenplakette in
1. - 2. - 3. - 4. - 5. - 6. - 7. - 8. - 9. - 10. -
unabhängig. Urteil. empfehlen. Cigaretten reell.
Ziele Dankbar. Preis Dole 100 Stk. 2.40.-.
Dollars, aber Bedienung. Gebirg D. 2. 2. 2.
Cleinert & Co., G.m.b.H., Berlin W 30/159

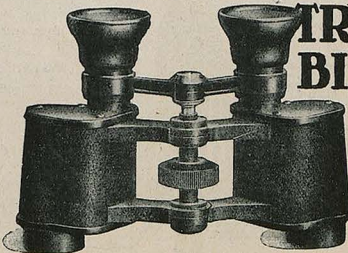
Bücherei der Münchener „Jugend“

Eine Auswahl der besten
literarischen Beiträge, die in
kleinem Rahmen eine Reihe
fesselnder Bilder bringen.
Reizvolle unterhaltende Lek-
türe. Bis jetzt sind folgende
Bände erschienen:

- Bd. 1: Erste u. heitere Er-
zählungen.
2: Bunte Skizzen.
3: Phant. Geschichten.
4: Süss. Erzählungen.
5: 300 „Jugend“ - Witze.
6: Märchen f. Erwachs.
7: Liebesgeschichten.
8: Nordische Erzähler.
9: Dorfgeschichten.
10: Zeitgenössische Er-
zählerinnen.
11: Tiergeschichten.
12: Vortrags-Büchel der
„Jugend“.
13: Kindergeschichten.
14: Lustiger Unsinn.
15: Spitzbuben- und Schicht.
16: Philister.
17: Eigenbrödl.
18: Ärzte u. Juristen - u.
andre gute Christen.
19: Die Welt des Leicht-
sinns.

Preis des Bandes 4 Mark.
Zu beziehen durch den Buch-
und Kunsthandel. Er zu-
züglich 20 Pfg. Porto pro
Band auch unmittelbar vom
Verlag der „Jugend“,
München, Lessingstr. 1.

GOERZ TRIÄDER BINOCLE



für
Reise, Sport, Jagd
Vergrößerungen 6, 8, 12 fach

Theaterglas „Goerz Fago“
Vergrößerung 3 1/2 fach

Zu beziehen durch die op-
tischen Geschäfte. Man ver-
lange reich illust. Katalog

Optische Anstalt C. P. Goerz, Aktien-Gesellschaft, Berlin-Friedenau 26



Die doppelte Buchhaltung
mit dem Stempel des monatlichen Hin-
gewinns, mit und ohne Inventur. D. 6.-
Franz Doell / München / Koenigsplatz 8

Nervenärzte

verordnen jetzt bei nervö-
sen Schwächezuständen Pro-
monta-Nervennahrung, die
aus natürlicher Nervensub-
stanz nach dem Verfahren
von Dr. C. F. Roth, Hamburg,
dargestellt wird.

Die schnelle Wiederkehr
der körperlichen und geisti-
gen Frische, die auffallende
Gewichtszunahme wird Sie
überraschen!

Für wirklich abgearbei-
tete, unterernährte und
nervöse Menschen ist Pro-
monta nach dem Urteil be-
kannter Kliniker und Ärzte
die zur Zeit beste, streng
wissenschaftlich aufgebaute
Nervennahrung.

100 Gramm-Packung:
(8 Tage reichend) M. 15.-
250 Gramm-Packung:
(20 Tage reichend) M. 33.-

In allen Apotheken u. Drogerien, sonst direkt ab Fabrik.
Achten Sie genau auf den Namen **Promonta**! Nehmen
Sie kein Ersatzmittel! Promonta ist von mehr als 100
Universitätskliniken wissenschaftlich geprüft worden und
in allen Hamburger Staatskrankenanstalten eingeführt.

Den Herren Ärzten Muster und Literatur bereitwilligst

Chemische Fabrik „Promonta“
G. m. b. H., Hamburg 6 D

Parifatur des Musiandes



Stiefelwerkerei in Paris

„Ja, Madame, wenn Sie die Art Reparation wünschen, die man über-
haupt nicht merkt, dann müssen Sie's mit den Deutschen versuchen.“
(„Libéré“, Paris)

Gütermann
Nähseide



Morgenluft

Im preussischen Wehlafahrtsministerium wird z. B. eine neue lex Heinze gegen unästhetische Kunst vorbereitet, angeblich zum Schutz der Jugendkinder.

In diesen lausigen Zeitenrummeln,
da mancher gern im Trüben angelt,
sucht auch der Mütter hinterrum
mit Schlaueit, die ihm selten mangelt,
gehörtig wieder zu beschummeln
das hochverehrte Publikum.

Zum Beispiel etwas, worauf immer
der Spieß herinfällt, weil er Tugend
— bei andern Leuten — schwer vermisst,
ist unbedingt: „Der Schutz der Jugend“
die durch leichtsinnige Frauenzimmer
und — Bücher (!) sehr gefährdet ist!

Befonders durch die Verstedrucker,
und das gemeine Volk der Bretter
und nackte Weiber in der Kunst!
Gottlob, da zeigt sich nun der Mütter
(auch in der Republik) als Retter
vor dieser Höllenfeuersbrunst!

Er macht sich lieb, er macht sich nötig,
er kommt mit allen seinen Spreizen
eifertigstlich herbeigeeinert,
und ist persönlich gleich erbötig,
„die liebe Jugend zu beschützen“ —
und hat schon alles bei der Hand.

Hans Gruenig



Sic transit...

„Abgemacht, Herr Graf, Sie treten in unsere Firma als Reisender ein. Gleichzeitig gestatten Sie wohl, daß wir Ihre neunzackige Krone als Fabrikzeichen für unsere Eisefelmische verwenden.“

Nur „Schund und Schmutz“ bekämpft der Biedere!
Doch eh' du's denkst, eskamotiert er,
wie nichts, in seinen Sack hinein,
die ganze Kunst, die ihm zuwider,
und nur bischöflich approbiert
erlaubt er, auf dem Markt zu sein.

Und eh' du's denkst, sind deine Löffeln
auf einmal wieder lang, — noch länger
als je, verehrtes Publikum...
Denn laß dich lieber nicht betörfeln!
Bis ach! Die alten Bauernfänger
geh'n wieder um!

A. De Nora

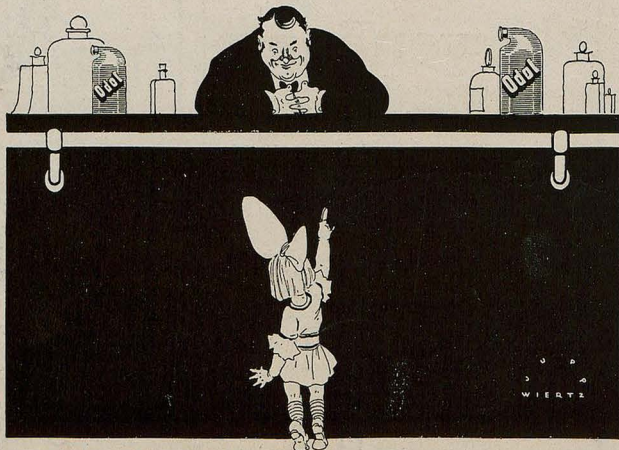
*

Der Friede

Revolution in Rußland — Dato ermordet — Die Kämpfe
in Irland — „Eroberung“ Duisburgs, Düsseldorf durch
die Franzosen — Die polnisch-russische Front

Schön ist der „Friede!“ Ein lieblicher Knabe
liegt er gelagert am Rand des Ural
bis zum atlantischen Ozean 'über,
und schlägt wütend umher wie im Fieber,
Alles haut er in Scherben und Trümmer
und ist eigentlich schlimmer und dummer
als selbst der Krieg je gewesen einmal!

(Frei nach Schiller)



BITTE EINE GROSSE FLASCHE ODOL, MUTTI BRAUCHT ES SOFORT

Mit ODOL übt man eine ganz zuverlässige Zahnpflege aus. Will man aber für die mechanische Reinigung der Zähne noch etwas Besonderes tun, so verwende man die ODOL-ZAHNPASTA. Sie macht die Zähne weiß und glänzend, ohne die Zahnschubstanz zu verletzen und wirkt mild desinfizierend.



Alte Reserve

1846

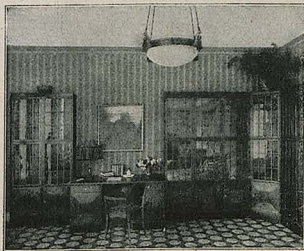


Winkelhausen

Die deutsche Weinbrandmarke

Hellerau-Bücherschränke

Entwurf R. Niemerschmid • Muster geschliffen geschätzt



★
Eine
architektonisch
gute Lösung des
amerikanischen Bücher-
schranks. 2 Preisbuch
B 1 mit 12 Bildern
gegen Nachnahme
von 2,50 Mk.
★

Deutsche Werkstätten A.-G., Hellerau bei Dresden
München, Wittelsbacher Platz 1 • Dresden, Progenstr. 11 • Berlin, Königgräzer-
straße 22 • Vertretung: Hamburg, Grindelallee 12

Zwei
Radierte Selbstbildnisse
Max Klingers
a. d. Jhr. 1918 / Preis jeder Orig.-Red.
M. 500. — Pros. kostenfrei. Verlag v.
E. A. Seemann, Leipzig, Hospitalstr. 11a

162 div. Spitzweg

Gemälde als Kunstfertigkeiten gegen Nachn.
30.30. — vom Verleger Peter Lühn, Darmen

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's
Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden
ohne Quecksilber, ohne Berufsstörung, Blutuntersuchung.
Aufklarend. Broschüre 75 diskret verschlossen Mk. 5. —.
Berlin W. 8, Leipzigerstrasse 108
Hamburg, Colonnaden 45
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56
Täglich: 11—1, 5—7, Sonntags: 11—1.

Wir erinnern Sie

daran, daß Sie jetzt umgehend das
Bezugsrecht für das zweite Quartal auf

„Die Welt-Literatur“

erneuern müssen. „Die Welt-Literatur“ bringt jetzt
halbmonatlich in verstärktem Umfang die besten
Romane und Novellen aller Zeiten u. Völker.
Einzel-Nr. M. 1.80; Vierteljährl. 10. —

Bestellungen d. alle Postanstalten, Buchhandlg.
oder den Verlag „Die Welt-Literatur“
Berlin SW 48, Postsch.-K. 733 10

„JUGEND“-POSTKARTEN

DIE BESTEN KÜNSTLER-KARTEN
ÜBERALL ZU HABEN

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Schöne Zähne- Keinen Mund

durch
Prof.
Wiegels
Kosmodont
das Spezialmittel gegen Zahnstein und Mundgeruch.

Briefmarken

aller Länder bis zu den größten Seltenheiten.
Auswählen, ohne Kaufzwang auf Wunsch.
Bedingungen in der illust. Festschrift „Der
deutsche Philatelist“ Probenummer kostenlos.
M. KURT MAIER, BERLIN 29 W 8,
FRIEDRICH-STRASSE NR. 185 / FERNSPRECHER ZENTRUM NR. 7039

Hofweinkellereien

Mathias Schmidt & Co. Fries

Weinkellereien in
Bingen u. Trier

Hauptbureau: Trier
Folmatusstrasse 4-5

Vertrauenswürdiger Einkauf
äußerst preiswert, hübsch ausgereifter 1918 er u. 1919 er
Mosel- und Rheinweine
Rotweine und Bordeaux
Schaumweine
Man verlange Preisliste

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Behebt die Ausfallserscheinungen, die bei Elektrolytmangel
(Mineralfolge) infolge ungenügender
Ernährung auftreten.

In jeder Apotheke erhältlich:
In Pulverform zu 1,25 Mk. und 6. — Mk.; in Tabletten-
form zu 1,25, 4.50 und 8.50 Mk. — Literatur sofort frei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigsapothek München 49, Neubauerstr. 8

Schlafmittel usw. Entwöhnung ohne
Zwang, Nervöse,
Schlaflose, Ent-
wöhnungskuren,
Pros. 56 frk. Gegr. 1899.
Morfium
Kurheim Schloss Rhen-
blick Godesberg W 56
bei Bonn am Rhe'n
Dr. Franz H. Müller.
Alcohol

Exquisit

Echter alter Weinbrand



+ST. AFRA+

Die Perle der Liköre

E. L. KEMPE & CO

OPPACH & SA.

AKTIENGESELLSCHAFT



Apod Schmidhammer

Hofbrauhaus-Strammisch

„Geh, hör ma auf mit dem Walschensfestkräftert;
werst schen, den elektrischen Strom verheiß'n'
eh wieder auf Preiß'n eini.“

Ein anatomisches Verhältnis

bedingt es, daß bei vielen Menschen, und zwar namentlich bei den Männern die Kopfhaut infolge zu starrer Anspannung an das Schädelgelenk verklebt und verbleibt. An den verklebten Kopfhautpartien wird die Blutzirkulation behindert und dadurch die Ernährung der Haarwurzeln häufig so stark beeinträchtigt, daß das Haar in unzähligen Fällen bis zur Kahlköpfigkeit ausfällt, während es gewöhnlich an den weichenen Schläfen- und Hinterkopfteil ziemlich normal weiterzuwachsen pflegt. Um der Kopfhaut an allen Stellen die nötige Weichheit und Geschmeidigkeit zu erhalten und dem Haar ausfall vorzubeugen, empfiehlt sich frühzeitige und regelmäßige Kopfwäsche mit „Schaumpom“ in Verbindung mit geeigneter Kopfhautmassage, da hierdurch alle Störungen der Kopfhaut beseitigt werden. Jetzt wieder überall erhältlich. Kostet nur mit dem schwarzen Kopf!



Yohimbinsecithin

ant wissenschaftl. Grundlage aufgeh. Kräftigungsmittel
30 Portionen 25,- Mark, 60 Portionen 47,- Mark.
verlangen Sie Gratisbroschüre d. Apotheker H. Maas, Hannover 3.

Mingol

Tabletten schützen vor Husten Heiserkeit
Erkältung
Erfährtlich in den Apotheken und Drogerien

H. von Gumborn - A. G. Emmerich - Rhein

JUNGHANS



TASCHENWAND STANDWECKER

UHREN

unübertroffen an Zuverlässigkeit
VERKAUF NUR DURCH UHRMACHER



Boxunterricht in Ihr. Hause!

In 12 wöchentlichen Unterrichtsstunden nach meiner neuen, einzigartigen gesch. Methode durch brieflichen Unterricht als Sport und zur Selbstverteidigung. Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt.

Jack Slim, Köln, Gr. Sandkaul 34 I.
ehemaliger Boxer der kaiserlichen Polizei, vieler in- und ausländischer Klubs etc.

Für Bilderfreunde!

Ein großer Teil der von der „Jugend“ alljährlich veröffentlichten Werke zeitgenössischer Künstler erscheint bestmännlich als Kunsthörde, die einfach geteilt den herrlichen neuzeitlichen Wandschmuck abgeben. Im Laufe der Zeit ist auf diese Weise die reichhaltigste Kunsthörde-Sammlung entstanden, die einige tausend verschiedene Nummern umfaßt und in welcher für jeden Geschmack Passendes sich vorfindet. Besonders instruktiv über die Kunsthörde-Sammlung der „Jugend“ ist der darüber erschienene Katalog der farbigen Kunsthörde, das unterhaltendste Bilderbuch über zeitgenössische Kunst ist. Dieser Katalog ist bereits in über 8000 Exemplaren verbreitet, wodurch seine Beliebtheit erweisen ist. Er kostet in den Buch- u. Kunsthandlungen M. 15,-, der Verlag der „Jugend“, München, Kellingstr. 1, sendet unentgeltlich gegen Voreinsendung von Mark 12.50.



Hercules-Rad

ist elegant u. stabil gebaut, technisch vollkommen. Präzisionsarbeit. Sadverfälschungen bezeichnen es als:

unverwundlich
und als ein Fahrrad
ersten Ranges.

Verlang. Sie unsere neue Schrift:
„Das Fahrrad u. seine Entwicklung“
das Fahrrad d. Böhmers, Arbeiters u.
Landmannes, d. Fahrrad i. Verkehr.“

Preis: Mark 1.50 in Marken.

Hercules-Werke A. G.
Nürnberg.

Eine schöne Zukunft

Wohlstand, Glück, Erfolg im Beruf, Ehe, Liebe, allen Ihren Untersuchungen d. astrologisch. Wissenschaft. Ges. Geburtenjahre und 10 Mk. Honorar (Nachn. 1 M. mehr) senden wir Ihnen Ihren astrol. Lebensführer. Astrol. Büro W. Planer, Charlottenburg 4, Abt. 100

Russische Gausamkeit

Einstund Jetzt. Von Bernh. Stern.
297 Seiten mit 12 Illustr. M. 14.40.
Die Gausamkeit. Von H. R. u.
280 Seiten mit 24 Illustr., 3. Aufl.
Mk. 12.-. Ausführl. Prospekt über
kultur- u. sitzungsgeschichtliche Werke
kostenlos! Hermann Barsdorf,
Berlin W 30, Barbarossastrasse 21/11.

Okkultismus

Stroter, Oppa, Epitaph. Neue inf. Bilderst. grät. Liter. Verein, „Maboma“, Hamburg 6/1

Aureol Haarfarbe

seit 24 Jahren
anerkannt beste

Haarfarbe

färbt echt u. natürlich blond,
braun, schwarz etc. M24. Probe M. 2.-

J.F. Schwarzlose Söhne
Berlin
Markgrafenstr. 26
überall erhältlich.

Sanifäre

Artikel. Preisliste grät. Jos. Maas & Co.
G. m. b. H. Berlin 19, Jerusalemstr. 57.

Hier herrscht
Ordnung!

Auf einer vielbesah-
ren Linie der Großen
Berliner Straßenbahn
gab es kürzlich eine län-
gere Verkehrsstörung.
Der Grund war folgen-
der: Ein Fahrgast hatte
keinen für mehrere Fahr-
ten gültigen Fahrschein
im gefalteten Zustand
dem Schaffner zum Ver-
schen übergeben. Der
Schaffner erklärte An-
spruch darauf zu haben,
daß ihm der Fahrschein
auseinandergefaltet
übergeben werde.
Der Fahrgast bestritt
dies, und der Schaffner
bestand auf seinem
(auseinandergefalteten)
Schein. Da der Fahrgast
nicht nachgeben
wollte, zog sich der
Schaffner zu einer Kon-
ferenz mit dem Wagen-
führer auf die vordere
Plattform zurück. Die
Konferenz führte zu dem
Ergebnis, daß der über-
füllte Wagen, hinter
dem sich schon eine lange
Reihe anderer Wagen
aufgebaut hatte, auf
ein totes Nebengleis
geschoben wurde, wo er
so lange stehen blieb,
bis der Fahrgast dem
Schaffner seinen Fahrschein
auseinander-
gefaltet überreicht
hatte.

Dieser wertvolle Vor-
fall, der ungeschickten
weise einige Leute ge-
ärgert haben soll, dürfte
die Leitung der Berliner
Straßenbahn zu einem
neuen Uffo an das

**DIE FÜHRENDEN
MODESCHUHE
FÜR DAS
FRÜHJAHR**




Dorndorf

VERKAUFSTELLEN IN ALLEN GROSSSTÄDTEN
BERLIN - FRIEDRICHSTR. 65 - TAUENZIEHNSTR. 16

schwebende Publikum ver-
anlassen. Er soll, wie ich
höre, folgenden Wert-
laut haben: „Im Inter-
esse einer glatten Abwick-
lung des Verkehrs
haben die Personen, die
sich unredlich und beru-
heln, mit einem Wa-
gen der Großen Berli-
ner Straßenbahn be-
fordert zu werden, beim
Beziehen desselben den
Schaffner in geeigneter
Weise durch Aus-
sprechen zu begrüßen
und sich nach dem Be-
finden seiner wertvollen
Familie zu erkundigen. Ein
Einschlag darf nur mit be-
sonderrter Erlaubnis des
Wagenbetriebsrats, be-
stehend aus dem Schaff-
ner und dem Wagen-
führer, eingenommen
werden. Dauer: Fahrschein
sind dem Schaffner
entfaltet und zwar
so zu überreichen, daß
die obere Kante des
Scheines in Höhe des
mittleren Uniform-
knopfes des Schaffners
horizontal stehen bleibt.
Unterhaltungen zwi-
schen den Fahrgästen
sind nur gestattet, wenn
dem Schaffner das Ge-
sprächs-Thema vorher
mitgeteilt wird. Sobald
der Schaffner den Wa-
gen betritt, hat der ältere
Fahrgast „Morgens!“
zu rufen und alle Fahrgä-
ste haben sich von
ihnen Plätzen zu erheben.
Über diesen im Interesse
des Verkehrs erlassenen
Anordnungen zu ver-
handeln, wird an die
Luft geblasen.“

Frankfurt aus Berlin



Rein deutsches
Erasmus-
**Steckenpferd-
Seife**
Die beste Milchemulsion
für ganz weiche Haut.
Unverwundbar!

Interessante
Bücher u. Bilder
Wünsche angeben!
Dr. Rabinowitsch, Verlag, Leipzig



**Studenten-
Utenzilfabrik**
die kleinste und größte Fabrik
dieser Branche.
Emil Süde
born, G. Bach & Sohn
O. m. b. H., Jena I. 24. 55.
Man verl. gr. Katalog gratis.

Lesen Sie Little Rick
und Le Petit Parillon, die lustigen Sprachschiffchen!
Bestes Mittel, Ihre englischen u. französischen Sprachkenntnisse
aufzufrischen und zu erweitern. Leicht verständlich, anregend,
lehrreich. Kein lästiges Studieren im Wörterbuch, da Vokabeln
und Erklärungen beigefügt. 30.000 Abnehmer! Jede Schif-
fenkarte enthält 20, 2.20 u. 2.40 u. 2.60 u. 2.80 u. 3.00 u. 3.20 u. 3.40
brosch. oder, Pausen, Verlag, Hamburg 17, Silberdamm 7.
Polizeischreiben 150 (Sachb.) 2.00, Postkosten befreit.

ABSTEHENDE OHREN
werden durch
EGOTON
sofort anliegend gelöst.
Ges. ges. Erfolg garantiert.
Prospekt gratis u. franko. Preis
M. 22. — excl. Nachb. Spes. Zu
haben in den meisten Eisbe-
schäftigten, Drogerien u. Apo-
theken und direkt von
J. RAGER & BEYER,
Chemnitz M. 61 I. Sa.




AUTOREN Den Verlag schöngehaltiger u. populär wissen-
schaftl. Literatur übernimmt unter günstigsten
Beding. strebsamer Verlag. Angebote erbeten!
Verl. Berliner Stadtanzeigen, Brinkhoff & Co., Berlin W. 9, Köthenstr. 26

**BÖSSENROTH
TEMPERAPASTELL**



**Verenigte Farben-
& Lackfabriken**
München W. 12.

Allein. Hersteller, Vereinigte Farben- u. Lackfabriken vorm. Finster & Meisner,
München W. 12. En-gros-Vertrieb für Deutsch-Osterr. Josef Sommer,
Wien, I. Am Hof, Drahtgasse 3.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Unverbürgte Nachricht

In den neu besetzten Gebieten hat der französische Ober-Befehlshaber kurzerhand die Hofenankeln verboten, damit keine Kunst darin gemacht werden kann.

Neues vom Kriegsschauplatz

Als die siegreichen Franzosen in Düsseldorf einogen, brachten sie auch ein halbes Duzend Tanks mit. — Doch ein Straßenkehrer belebte seinen Kollegen eines Besseren: „Dat sinn keine Tanks, mein Lieber, dat sinn die feuerfesten Gefährtskräfte für die Kriegseinschätzung!“

S. 6.



Ica
Cameras
Contessa
Cameras
Mimosa
Photo-Papiere

DREI STERNE AM PHOTOHIMMEL

Ica Akt.-Ges. Dresden - Contessa-Vertrieb A.G. Stuttgart - Mimosa A.G. Dresden

Sonntagslied

In der jüdischen Erbschaftsgesellschaft wurde bei Beratung des neuen Erbschaftsgesetzes vorgeschlagen, fünf tagelanger Feiertag in gewissen Fällen Sonntags, oder Feiertags, ersetzt anzusetzen.

Das ist der Tag des Herrn

Ich fahre heute mit Hausarbeit im Feiertagsgefangnis fest — Ich fahre hochmodem.

Bewundernd auf ich aus:

Wie find doch die Jüdischen Klug!
Mir geht's bei diesem Strafprozeß
Weit besser als zu Haus.

Die Galle nach und fern!

hier schließt es ausgezeichnet sich!
Ich wolle, sie würden einpferchen mich
an jedem Tag des Herrn!
A. D. D.

Bankhaus

Fritz Emil Schüller

Düsseldorf

Kaiserstr. 44, am Holtergen

Fernsprech-Anschlüsse
Nr. 8664, 8665, 5979, 5403, 4372, 2628
für Stadtgespräche - Nr. 7352, 7353,
7354, 16299, 16384, 16385, 16386,
16452, 16453 für Ferngespräche.
Telegr.-Adresse: Effektschüller.

Kohlen-, Kali-, Erzkuxe
Unnotierte Aktien
und Obligationen
Ausland-Zahlungsmittel
Akkreditive
Scheckverkehr

Ausführliche Kursberichte
Mitglied der Düsseldorf, Essener
und Kölner Börsen. Ausführung v.
Wertpapieraufträge an allen deut-
schen u. ausländischen Börsen so-
wie sämtlichen bankgeschäftlichen
Transaktionen.

Briefmarken-

Bretel, Irko, Bruno Hofmann,
Leipzig 16, Nürnbergerstr. 8.

Satyrin

Der Quell der Verjüngung
Zurück zum Jugendalter
Zurück zum Jugendalter

Yohimbine-
haltiges

Hormon-
Präparat

bewirkt prompte und nachhaltige
Steigerung der Sexualfunktionen.
Hervorragendes Nervenmittel, das
besonders auf diesem Gebiet Original-
packung M. 40,-. Zu haben in
d. Apotheken. Wo nicht zu haben,
wende man sich an all. Herstellerin

Akt. Ges. Hormona
Düsseldorf-Grabenberg 1.

„Mein schöner
Garten“



Plattengröße 40 x 59 cm

Ferd. Staeger,
München

ORIGINAL-RADIERUNG

100 Auflagedrucke auf echt holländ. Bütten numeriert u. signiert je Mk. 300.—
25 Vorzugdrucke auf starkem Japan mit besonderer Remark je Mk. 450.—
Sämtl. Abzüge sind unter Leitung d. Künstlers hergestellt u. von ihm ausgewählt.
Die Nummern werden in der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen geliefert.
Vor 10. April 50 Mark Preisermäßigung auf jedes Blatt der Auflagedrucke.

G. HIRTH'S VERLAG / MÜNCHEN / LESSINGSTRASSE 1



Wollen Sie ein gutes Hausmittel haben, so kaufen Sie

Amol

Amol-Versand Hamburg Amol-Posthof

Die Prostitution

von Dr. med. Iwan Bloch, 800 S.
Preis geb. Mk. 18.—, geb. Mk. 21.60,
Porto M. 2.—. Ein fabelhaft reich ent-
wickeltes Stück Stimmgeschichte wird
da vor unseren Augen aufgeführt. Zu
beziehen vom Verlag L. W. Meumann,
Berlin W. 15, Fasanenstr. 65.

Bücher der Liebe

Preispflichtig
u. Leidenhaft Prostitution
erschaffen.
B. & G. Köhler, München G, Walltherstr. 16

Nachtheil

Sehen erschienen:
Zu Nachtheil
mit 60 Abb-
bildungen.
Zehndteilt auf 140 Seiten Nachdruck,
Beitrag von Sonne und Luft, Heile-
bung, Gruelle Nachtheil, Nachtheil,
Kunst und Nachtheil.
Zu beziehen: Berlin-Verlag v. M. 15.80
für das lat. 2. u. 3. Hefen. 50 Pf.
(Ausland: einschließlich Porto-Zuschlag)
Verlag J. Langewiesche, Cuxhaven 3.

Heiraten?

Gewandtheit und abgelehnt bietet wird das
Problem des Heirathens jetzt durch unsere
überall verbreitete Cramallin. Große Er-
folge! Ein Versuch über 400 reiche Kin-
der: Dunkelheit, gegen Eltern, v. 1. H. 11.

„Der Bund“
Zentrale Kiel / Zweigstellen überall.

Die Schönheit

heißt nach wie vor die vornehmste
Monatschrift für frei denkende Männer
und Frauen, die einer feinen, auf
ästhetischer Kultur beruhenden Bildung
anschauen wollen. Sehen beginnt
der 12. Jahrgang mit einem reich aus-
gestatteten Heft über den Künstler Franz
Schöten. Mit 2 wert. Studien, Garten-
anlagen. Preis dieses Heftes M. 6.—
Zusatzpreis für das lat. 2. u. 3. H. 10
M. 24.— (Porto 3.60) (einen prächtigen
Zusatzheft bilden die)

Kunstblätter der Schönheit

in feinst. Kupferdruck einfarbig M. 10.—
in farbigem Druck M. 15.—. — Zusat-
zlich: Kupferdrucke von Bilden, Natur-
aufnahmen, menschlicher Körperlichkeit
m. 23 vert. Abb. gegen Eltern v. M. 2.—
Zusatzpreis für das lat. 2. u. 3. H. 10
M. 24.— (Porto 3.60) (einen prächtigen
Zusatzheft bilden die)

Lassen Sie es nicht erst soweit kommen!

Beachten Sie die Warnungssignale: Jucken der Kopfhaut, Kopfschuppen, Schinnen! Beginnen Sie sofort mit einer vernünftigen Haar-pflege, wie sie einzig das Javal-System bietet. Javal, das Kräftigarwasser, hat sich seit Jahrzehnten bewährt in der Beseitigung von Kopfschuppen und Schinnen, in der Verhütung von Haarausfall und vorzeitigem Ergrauen. Das lästige Kopfkucken verschwindet, die Kopf-nerven werden belebt und erfrischt, das Haar wird und bleibt voll, seidweich und gesund. Zur regelmäßigen Kopfwäsche benutze man Javal-Kopfwaschpulver, von vorzüglicher Schaumwirkung und großer Reinigungskraft. Jedes einschlägige Geschäft führt Javal und alle anderen Artikel der Exterikultur, Ostseebad Kolberg. **Pflege dein Haar, eh' es zu spät! Pflege dein Haar mit Javal!**



HEIRATEN?

In guten Streifen können Sie Briefwechsel über Heirat an durch eine Anzeige in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig II 23, die in mehr als 4000 Portieren über Deutsch-land verbreitet ist, auf ein Objekt finden etwa 400 Brautleute ein. Seite 20, 6. - 10. - 1921, 50 Pf.

Wohlfleiler Zimmerschmuck

sind
die Sonderdrucke der
„Jugend“

Jede größere Buch- und Kunstanstaltung hält ein reichhaltiges Lager dieser Blätter ungeräumt zum Preise von Mk. 2.-, 4.- u. 5.- Mk. je nach Format

Überall erhältlich

Entfettungstabletten

38 75 150 300 Stück
12.- 22.- 42.- 80.- Mark
Vollkommen unschädlich. Prospekt
frei! Apotheker Launertius Ver-
sand, Spremberg L 36.

BRIEFMARKEN

Auswahl ohne Kaufpreis, garanti. ech-
te Briefmarken II. Preisliste in Leipzig über
1400 Briefmarken, 5.- Mk. - 10. - 1921, 50 Pf.
C. Salabi, Berlin, Neue Tagewerkestr. 3
Ostgr. 1893, 66 Pf. Bezugsf. für Ausland.

*Rosa
centifolia*
der Duft der dunkel-
roten Rose in
wunderbarster
Natürlichkeit

Originalparfüm im Karton
mit 35 - u. 100. 60.
Pfeifchen im Karton
Mit 20 -

J.F. Schwarzlose Söhne
Detailverkauf: Berlin Fabrik:
Markgrafstr. 26 • DREYESSSTR. 5
Parfüm, Seife, Puder, Haarwasser,
Haarcreme usw. erhältlich in allen
einschlägigen Geschäften

Parfümierte Karten von „Rosa centifolia“ u. anderen
Spezialparfüms stehen grat. u. franko zur Verfügung

— DIE EHE —

Ärztliche Belehrungen und Ratschläge

von Dr. H. Bergner. Dieses Buch behandelt ausführlich das ganze
Geschlechts- und Liebesleben von Mann und Weib. Mit farbigen, zer-
legbaren Modellen des weibl. und des männl. Körpers nebst erklärenden
Tabellen, Illustrat. etc. Geg. Einband von M. 9.40 (Nachn. M. 1.- mehr).
Hermann Finck, Berlin-Tempelhof 61.

MAX KLINGER'S ORIGINAL-RADIERUNGEN

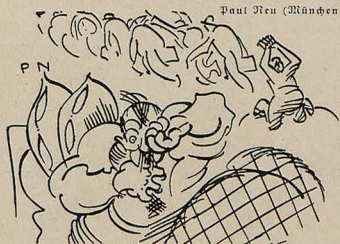
(Preise ohne Luxussteuer, ohne Teuerungszuschlag)

Intermezzi (Opus IV)

12 Compositionen in Mappe auf China-Papier M. 270.-
12 „ „ auf weißem Papier M. 225.-
Einzelblätter auf China-Papier M. 24.-
„ auf weißem Papier M. 20.-

Amor und Psyche (Opus V)

Mappe I (15 Vollbilder) auf China-Papier M. 225.-
Mappe II (9 Blatt mit 32 Vignetten) M. 180.-
NÜRNBERG: THEO STROEFER KUNSTVERLAG



Abdruck

„Seit Nacht hat mir 'traunt, alle Leut waar'n aus'wandert
und i' alvons mißst d's 300 Milliarden zähl'n.“



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



HOEHL

Gebrüder Hoehl · Sektkellerei
Geisenheim *am* Rhein

Lohse's Lilien-Parfümerie

**LOHSE's „ODELYS“
- LILIENMILCH -**

LOHSE's
LILIEN-
CREME

*zur Pflege
und Veredelung
der Haut*

LOHSE's
LILIEN-
PUDER

LOHSE's
LILIENMILCH-SEIFE

Gustav Lohse · Berlin.

In allen einschlägigen Geschäften !

Gonderbar, höchst sonderbar!

Willy Hellheim

Der Stab der französischen Besatzungstruppen in Wiesbaden sucht durch Anzeigen in Pariser Blättern junge Damen als Stenotypistinnen. Am Schluß der Bekanntmachung heißt es, es sei durchaus nicht erforderlich, daß die Bewerberinnen auf Maschine schreiben können.

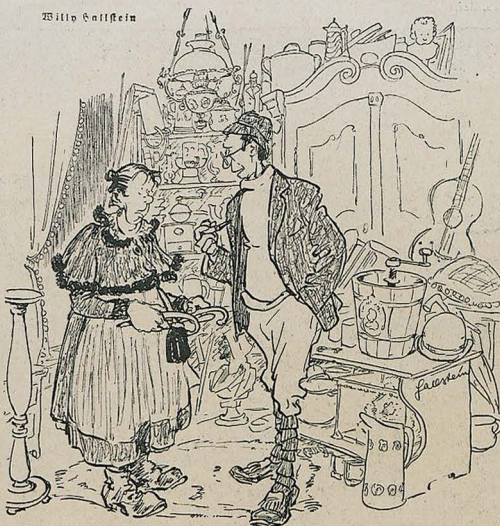
In schlecht gebrusteter Pruderie glauben deutsche Moralisten, der französischen Besatzungsbehörde aus diesen Stenotypistinnen, die nicht Malchur schreiben können, einen Strich drehen zu können. Darin liegt natürlich eine bössartige Verleumdung französischer Möglichkeiten. Wenn es in Frankreich einen Wiederaufbauminister gibt, der in zweiundehnhundert Jahren noch nichts für den Wiederaufbau getan hat, wenn das französische Volk Generale als Sieger feiert, die noch nie einen Sieg sondern nur Niederlagen erzwungen haben, wenn die Zukunft Frankreich in die Hände eines Briand und eines Barthou gelegt wird, warum soll es in diesem gesegneten Lande nicht auch Stenotypistinnen geben, die nicht Maschine schreiben können? Nur ein Volk, das innerlich so verdorrt ist wie das deutsche, kann sich über eine solche Selbstverleumdung nicht wundern und den neuen, kleinen Grüne-Gallierinnen einen anderen Verwendungsweg prophezeihen. Honni soit qui mal y pense!

D. Derstuch

Liebe Jugend

Die kleine Sigrid hat Geburtstag gehabt und ergötzt tante Luudchen, was das für ein schöner Tag gewesen ist, und wieviel Klagen sie da gegessen hat. Schließlich fragt tante Luudchen: „Wie alt bist Du denn geworden?“ „Ach, weißt Du“, meinte Sigrid, „ich bin ja jetzt auch schon acht, aber ich fühle mich noch ganz wie sieben!“

An der Universität R. berechnen alle Mediziner den alten Rheumatismus. J. wegen seines trockenen Wipps. Bei einer Rheumatismus-Kunde hat ein Naturwörter das Unglück, beim Servieren des Fisches eine gelbe Senfmaße so zu vergießen, daß ein beträchtliches Quantum davon auf die blasse-lanke Glatze des Rheumatismus tropft. Alle Zuhörer erwarten von diesem ein gehäufte Donnerwetter. Der alte Herr aber fährt nur nachdenklich mit einer Hand über seine Platte, beschaut ebenso nachdenklich die daran klebende Süßigkeit und richtet prüfenden Blicks die Saage an den Kellner: „Meinen Sie, daß das was hilft?“



Frühjahrs-Dult

„Na — soane Bergschuab hab' i nôt, — a paar neie Schlittschuab worn do!“
„Was soll i mit Schlittschuab, 's gibt ja soa Eis nimma!“ — „Nehma C' viel leicht dann no die Eismaschin' dazua?“ —

Einladung

Die Mänscher Kleinkunstbühne „Monachia“ veranstatet eine „Grobheitskonturrenz“.

Aufgehts, Müntna, hauts enk zuaro,
Maia, Mülla, Süßha, Huaba,
Schauhts net lang, ôs fadr Schräuz
Kenntts zur Grobheitskonturrenz!

Joagts as eahna, dô Berlina
Bazi, wos mir lei't'n sinna,
Wos mir lei't'n sinna trug
Kriagausageang und Revoluzz!

's brauchts ja bloß, ôs gischte Kammin,
Dôs, wos dô is, zammajammmin,
's is ja net, als ob was fet,
's is nei, wie bei armî Leit!

Gischpi, Hüpi, Baginippi,
Hünsoaslaucht Luadastrippi,
Hodalumpa, Lali, Loff,
Schiacha Tropf und gischter Aff —

Alli sans no rund brissamma
Unsie quat'n al'n Nama;
Für an jed'n, Stück für Stück,
Ham mir unsan Kunstausdruck.

Moant drum so a Beigischnabi,
D' Müntna Kunst dô gang' bergabi,
Pakt's den Saumag'n, wo's 'n tönnst,
Ladis 'n ei — zur Konturrenz!

Geiz

Der Splitter

Der bolschewistische Kommissar iag mit seinen Augen an seinem Arbeitstisch, als der Sprecher klingelte.
„Nun?“

„Wir haben einen antibolschewistischen Klub ausgegeben —“

„Hängen! Sie! Kömte schon geischen sein!“

„Es sind auch Frauen und Greise dabet, und —“

„Hängen habe ich gesagt!“

„Wollt Ihr gar nicht wissen, wie viele es sind?“

„Interessiert mich nicht! Schluß!“

Geizend wandte er sich wieder der Arbeit zu. Die verlorste Sentimentalität, die sich neugierig unter den Fensterscheiben breitmacht!

Da klingelte der Sprechapparat wieder.

„Und?“

„Die siebte Kompanie des 16. Regiments meutet!“

„Ersticken!“

„Jeden schutten Mann?“

„Nur! Alle! Beauftragt Chin-ten damit!“

„Wer —“

„Das nächste Aber kostet deinen eigenen Kopf. Ka-“

naulle! — Kaum hatte er den Hörer eingehängt, da künnte der Wachposten ins Zimmer.

„Was gibt 's?“

„Ein Zug von Arbeitern im Anmarsch, die nach Brot schreien!“

„Schißt mit Maschinengewehren hinein!“

„Schon wieder? Wir haben erst gestern —“

„— und heute und morgen! Das Leben ist nichts, die Idee ist Alles! Und wenn wir halb Rußland ausweiten —“

„Könnte man nicht vielleicht, ehe Blut fließt —“

„Zum Donnerwetter! Ich die Kommissar müde und schlaf mit der Faust auf den Tisch.“

Im selben Augenblick aber sprang er schnell nach links auf und brüllte: „Einen Alti! Ein Gottesrollen, schnell einen Alti! Alti ein Regimentsauto! Wechselt ill der Alti noch nicht da, verschluckt Hune!“

— War ihm von der Fülle der Sentimentale übergekommen?

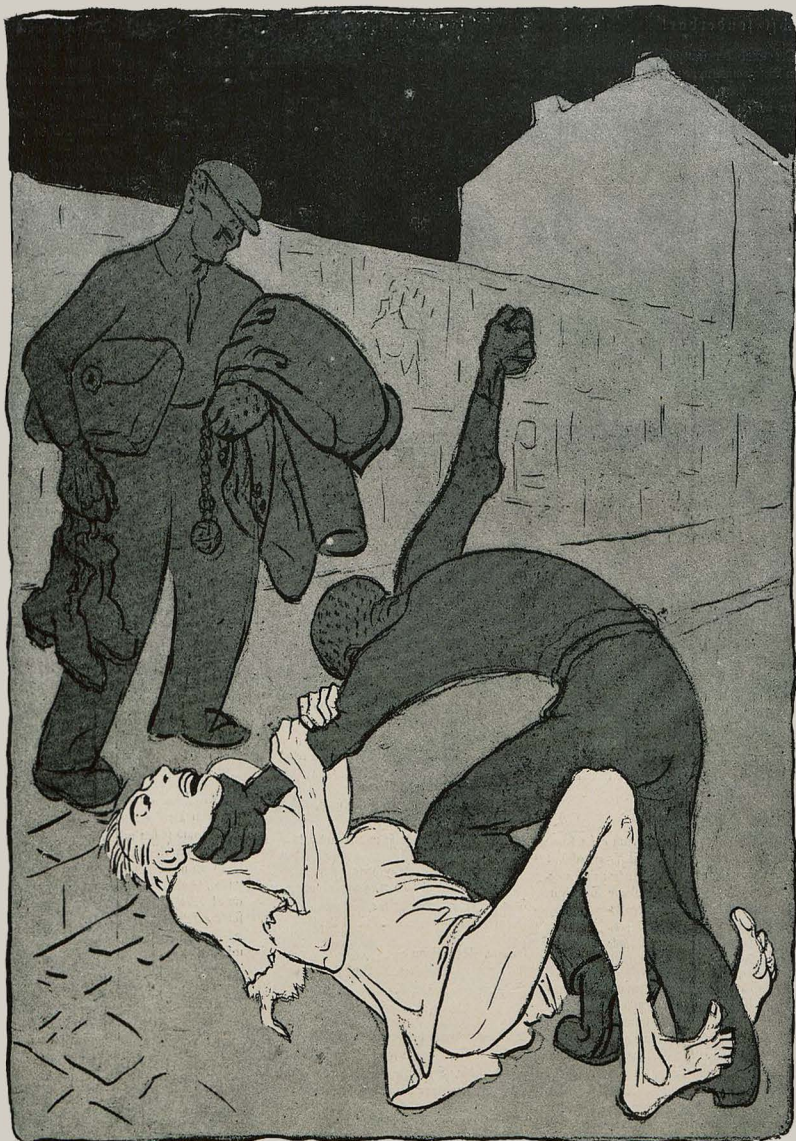
Nein, viel schlimmer: er hatte sich bei dem Faustschlag auf den Tisch einen winzigen Holzsplitter in die Hand eingezogen.

Karichen

*

Schauspieler-Bosseheit. Im Nationaltheater zu Leipzig ist kürzlich „Nathan der Weise“. Die Titelfolle gab ein 68-jähriger, den Tempelherrn ein hoher fünfziger, ein mittlerer fünfziger den Saladin, den Dersich gar ein Siebziger usw. „Kinder“, sagte da ein junger Schauspieler zu seinen Ururgroßeltern, „da müßt Ihr hingehen, Nathan in der Besetzung der Uraufführung!“

2.



Nach berühmtem Muster

„Was wollt Ihr denn noch von mir, ich habe Euch doch schon alles gegeben?“ — „Halts Maul, jetzt kemma d' Sauttionen.“

JUGEND 1921 — NR. 14 — ERSCHIENEN FREITAG DEN 1. APRIL 1921

Begründer: Dr. GEDR. HIRTH. — Verantwortl. Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT. — Schriftleiter: FRITZ v. OSTIN, ALBERT MATTHAI, FRANZ LANGENBUCH, CARL FIANKE, KARL HOFLE, sämtlich in München. — Für den Anzeigenteil verantwortl.: GEDR. POSSELT, München. — Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Österreich: MORITZ FEHLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilerstätte 6. — Für Österreich verantwortl.: HEDDA KELLER.

Preis: Mark 4.00

— Copyright 1921 by G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München.